

LUZERN



Jahresbericht

2016/2017



Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Wir freuen uns, Ihnen mit dem Jahresbericht 2016/17 einen Überblick über das Geschehen des vergangenen Schuljahres im Gymnasium und in der Wirtschaftsmittelschule zu bieten. Unser Bericht zeigt Ihnen, was in den rund 33'000 Lektionen im Unterricht nach Stundenplan alles geboten wurde, und vor allem auch, welche zusätzlichen Höhepunkte wir im Schuljahr 2016/17 erlebten: Von A wie «Auf ins neue Schuljahr!» bis Z wie «Zweiter TecDay an der Kantonsschule Willisau».

Sie verstehen sicher, dass wir zwischendurch auch auf nachdenklich Stimmdendes hinweisen werden. Aber es gehört halt zur Realität des vergangenen Schuljahres, dass sich die finanzielle Situation des Kantons auch auf die Kantonsschule Willisau auswirkte.

Wir wollen Ihnen jedoch vor allem ein Bild all des Erfreulichen und Positiven vermitteln. Freuen Sie sich an der bunten Palette unserer Beiträge, am spannenden Programm der ‚Kanti‘ im Schuljahr 2016/17 – ich wünsche Ihnen eine interessante und spannende Lektüre.

Willisau, im August 2017

Victor Kaufmann, Rektor



Inhalt

Schule erleben

Berichte von Lernenden und Lehrpersonen 4

Schule gestalten

Bericht des Rektors 28

Bericht des Leiters der Dienststelle Gymnasialbildung 31

Bericht des Präsidenten der Schulkommission 33

Schule feiern

30 Jahre Wirtschaftsmittelschule 35

Matura und Diplome 40

Schule im Wandel

Verabschiedungen 50

Schule in Bildern und Zahlen

Wir 55

Auf ins neue Kanti-Jahr! Schuljahresbeginn, 22. August 2016

Nach dem grossen Jubiläumsjahr (150 Jahre Kantonsschule) startete am Montag, 22. August 2016, das 151. Jahr der Kanti Willisau. An der morgendlichen Eröffnungsfeier sorgte die Pop-Rock-Schülerband mit Klassikern wie «All Summer Long» und «Knocking on Heaven's Door» für einen beschwingten Wiedereinstieg. Rektor Victor Kaufmann zeigte in seinem Grusswort ein Bild des siegreichen Olympia-Leichtgewichtsvierers, der im Rudern für die Schweiz eine Goldmedaille nach Hause bringen durfte. «Für einen solchen Erfolg braucht es nebst diszipliniertem Training vor allem auch Abstimmung, Unterstützung und Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe», gab Kaufmann zu bedenken, um gleich darauf den Vergleich zur Schule auszuführen: Auch wenn an der Kanti niemand eine Goldmedaille holen müsse, seien doch gerade die Teamfähigkeiten für ein erfolgreiches Funktionieren einer Klasse und letztlich der Schule insgesamt überaus wichtig. Philosophielehrer Bruno Keller erinnerte in seinen Gedanken zum Schulbeginn daran, dass niemand genau wisse, wie die Anforderungen und Bedürfnisse der zukünftigen Gesellschaft aussähen. Gerade deshalb brauche es die Breite der gymnasialen Bildung mit den verschiedensten Schulfächern.

Gespent des Sparens bleibt

Insgesamt starteten 537 Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr, für 99 von ihnen war der Montag der erste Kanti-Schultag überhaupt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen etwas zurückgegangen. Erfreulicherweise ist aber die Nachfrage nach der Wirtschaftsmittelschule wieder gestiegen, nachdem der Kantonsrat letztes Jahr die Idee verworfen hatte, die WMS Willisau aufzulösen. Trotzdem werden die kantonalen Sparmassnahmen dieses Jahr nie dagewesene Auswirkungen auf den Schulbetrieb haben: So bleibt die KSW nach den Herbstferien zusätzlich während einer Woche geschlossen.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Die Erstklässler entdecken ihre neue Schule – im Bild Teile der Klasse 1b mit Klassenlehrer Stephan Klossner. Foto: Markus Egli

Kanti Willisau besuchte die Tellspiele in Altdorf, 21. September 2016

Am Mittwoch 21. September fuhren über 90 Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Angestellte der Verwaltung in zwei Cars gemeinsam ins Urnerland, um sich das Theaterstück «Wilhelm Tell» anzusehen. Friedrich Schillers Klassiker über Unterdrückung und Freiheit wird in Altdorf alle vier Jahre gespielt. Die aktuelle Inszenierung des jungen deutschen Regisseurs Philipp Becker vermochte die Willisauer Delegation unter anderem mit verschiedensten Spezialeffekten und einem Live-Orchester zu begeistern. Die Fachschaft Deutsch organisierte den Theaterbesuch im Rahmen des schulinternen Programms «Vorhang auf».



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Foto: Annemarie Geeler, KSW

Herbstwoche, 26. bis 30. September 2016

Die letzte Woche vor den Herbstferien bietet an der Kantonsschule Willisau traditionell Platz für etwas anderen Schulunterricht: Die Mittelschülerinnen und Mittelschüler leisten z. B. eine Woche lang einen Sozialeinsatz, arbeiten themenbezogen in Workshops oder widmen sich klassenübergreifenden Projekten. Nachfolgende Berichte geben Ihnen Einblick in den Sozialeinsatz der Klasse 4a und das Projekt «Milch macht müde Menschen munter» – Käseherstellung im Biologiezimmer.

Klasse 4a, Sozialeinsatz: Wald aufräumen – und lächeln für die Kamera!

Traditionsgemäss leisten alle 4. Klassen der Kantonsschule Willisau vor den Herbstferien einen einwöchigen Sozialeinsatz in einem Schweizer Berggebiet. Auch letzte Woche machten sich wieder über achtzig Kantischülerinnen und -schüler auf, um Wälder und Weiden zu säubern oder Wanderwege auszubessern. Eine der vier Willisauer Klassen – die Klasse 4a – wurde dieses Jahr von der Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz ausgewählt, um für die Fotos des kommenden Jahresberichts Modell zu stehen. So kriegte die Klasse im Leventiner Bergdorf Dalpe/TI Besuch von einer professionellen Fotografin, welche die Gruppe während zweier Tage bei der Arbeit im «Boscobello» begleitete. «Boscobello» nennen die Einheimischen ein spezielles Waldgebiet aus lockeren Lärchenbeständen, das auch als Weideland dient. Die Willisauer Schulklasse half mit, diesen «schönen Wald», der vom strengen Winter 13/14 stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, von Ästen und Schlagholz zu säubern.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Foto: Philipp Lothenbach

Projekt «Milch macht müde Menschen munter» Käseherstellung im Biologiezimmer

In dem Zweitagesprojekt konnten Zweit- und Drittklässler einiges über Milch und Milchprodukte lernen: Was ist drin in der Milch? Wie wird sie vermarktet? Wie stellt man selbst Glace und Frischkäse her? Warum schmeckt Mangojoghurt nach Erdbeeren?

Himbeer- und Schokoglace sowie Frischkäse, Paneer und Molke herstellen – nach einer kurzen Einführung blieb am Vormittag des ersten Tages noch genug Zeit dazu. Kühl gestellt warteten die Produkte dann auf den Verzehr am Nachmittag. Überraschend war dabei, wie schnell man selbst Frischkäse herstellen kann: Milch erwärmen, Joghurt rein, durch ein Passiertuch abseihen und möglichst gut die Molke ausdrücken – fertig! Und wenn man dann die Molke mit frischen Früchten wie z.B. Himbeeren mixt, hat man gleich auch noch ein feines Getränk. Am Nachmittag ging es dann um die Vermarktung von Milchprodukten. Nach einer Einführung über traditionelle Vermarktung von Käse durch Säumer und einer Einweihung in die Ge-

heimnisse der heutigen Werbebranche konnten die Schüler selbst eine Werbung herstellen. Zum Abschluss gab es zum Zvieri noch die selbst hergestellten Produkte vom Vormittag.

Am zweiten Tag stand eine Exkursion auf dem Programm: Die Reise ging zu der Käserei von Ruedi Windlin in Obwalden, wo der Käser den Projektteilnehmern einen direkten Einblick in die laufende Produktion ermöglichte. Dann führte er vor, wie man Joghurt herstellt. Am Nachmittag konnte in einer Blinddegustation festgestellt werden, dass die Aromastoffe in den Fruchtjoghurts keineswegs immer nach dem schmecken, was die Bilder auf der Verpackung versprechen. Was war wohl der Joghurt mit dem Waldbodengeschmack? Warum schmeckt der Magerjoghurt nach Zitrone? Nicht immer war die Antwort offensichtlich. Nach dieser Erfahrung konnten alle noch selbst einen Joghurt mischen und auch den Käse der Käserei Windlin degustieren. Vor der Rückreise gab es noch ein kleines Präsent für die Eltern: feinen Käse aus der Produktion von Ruedi Windlin.



Cordula Windlin, Projektleiterin



Schülerinnen stellen im Biologiezimmer Frischkäse her. Foto: Cordula Windlin, Projektleiterin

Theater Compagnie KSW «Der Club der toten Dichter» 26. bis 28. Oktober 2016

Die Theater Compagnie der Kantonsschule Willisau zeigte «Der Club der toten Dichter». Ein aufwühlendes Stück, in dem es um das Erwachsenwerden geht.

«Carpe diem» – nutze den Tag – das ist wohl die Hauptbotschaft des Jugendstücks «Der Club der toten Dichter», welches die Theater Compagnie der Kantonsschule Willisau dieses Jahr nach dem erfolgreichen Film «Dead Poets Society» von Peter Weir und Tom Schulman seit den Sommerferien einstudiert hat. Schauplatz der Ereignisse ist ein Internat, an dem künftige Managerinnen, Juristinnen und Ärztinnen brav dem Lehrplan folgen. Kreativität und Individualität haben keinen Platz, bis die neue Deutschlehrerin Jolanda Kernen im neuen Schuljahr an die Schule kommt.

Die Nacht wird zum Tage gemacht

Kernen animiert die Mädchen zum freien Denken, holt sie in ihren Wechselbädern zwischen Selbstzweifel und Hochgefühl ab und wird zum Idol. Als die Mädchen herausfinden, dass ihr verehrtes Vorbild einst an der selben Schule dem «Club der toten Dichter» angehörte, gründen auch sie diesen Club. In heimlichen Treffen wird euphorisch die Nacht zum Tage gemacht, Drogen und Alkohol sind im Spiel. Den 15 Spielerinnen und Spielern der Theater Compagnie im Alter zwischen 13 und 17 Jahren gelingt es wunderbar, in ihre individuellen Rollen zu schlüpfen. Sie zeigen dabei sehr viel Emotionen, und der Zuschauer spürt, dass die Identifikation mit den Figuren in vielen Proben wirklich stattgefunden hat. Zur Bühnenreife führte die Dritt- bis Fünftklässler der professionelle Regisseur Erich Slamang, der auf weitere professionelle Theaterschaffende in Bühnenbild und Kostüm (Silvana Arnold), Dramaturgie (Simone von der Geest) und Musik (Christov Rolla) zählen durfte. «Wir sind wie eine Familie zusammengewachsen. Die Jugendlichen haben eine Wärme und einen Charme, dass ich jedes Mal total gerne hierherfuhr. Und sie denken alle hoch motiviert mit», schwärmte Slamang nach der Generalprobe. Diese harmonische Zusammenarbeit spürt der Zuschauer: Das Stück ist rund, die Texte werden gelebt und die jungen Menschen sind voll konzentriert. Man mag kaum glauben, dass die meisten noch keinerlei Schauspielerefahrung hatten.

Bei den Proben blieb der Text

Anna Rölli (14) aus Willisau besuchte letztes Jahr zwar den schulinternen Theaterkurs, eine Sprechrolle hatte sie aber noch nie. Die Drittklässlerin verkörpert beeindruckend die schüchterne Therese, die sich am Ende gegen alle Erwachsenen auflehnt. «Zuerst lernte ich den Text daheim, was mir nicht einfach fiel. Erst, als wir mit den Proben anfangen und ich ihn im Dialog mit den anderen sprechen konnte, blieb er mir. Dann spielte ich den Text und las ihn nicht bloss runter.»

Willisauer Bote, 27. Oktober 2016, von Yvonne Imbach



Der Geheimklub in Aktion: Szene aus «Der Club der toten Dichter». Bild: Yvonne Imbach

Weihnachtsfeier, 23. Dezember 2016

Das Interesse der Schülerschaft am traditionellen Jahresschlusspunkt – der Weihnachtsfeier – ist nicht bei allen gleich gross. Die einen freuen sich riesig über die lang ersehnten Schulferien und könnten wohl durchaus auch ohne Feier auskommen, die anderen sind noch immer in Gedanken an der letzten Prüfung und ärgern sich über ihre Fehler, die sie aufgrund der Diskussionen mit den Schulkameraden entdeckt haben.

Doch diesmal fand die Weihnachtsfeier in der Turnhalle des Sportzentrums statt, und nicht – wie sonst immer – in der Aula der KSW. Ergo waren wohl alle gespannt, was dieser Ortswechsel zu bedeuten hatte.

Organisiert wurde die Feier dieses Jahr von den Fachschaften Musik und Sport. Anfangs war die Halle fast zu klein; die Schüler setzten sich an den äussersten Rand der Halle und keiner wollte einen Zentimeter zu weit vorne sitzen. Musiklehrer Samuel Nyffeler und BG-Lehrer Erwin Hofstetter versuchten dies etwas zu korrigieren.

Die Feier begann mit dem Lied «Christmas In The Old Man's Hat», das die Schüler zusammen mit den Musikschülern der vierten und fünften Klasse sangen. Es folgten eine kurze Rede und eine Weihnachtsgeschichte vom Rektor. Anschliessend wurden die Schüler gebeten aufzustehen. Einige ahnten wohl schon, was kommen würde: Line-Dance. In den vergangenen Tagen hatten die Schüler einen Line-Dance im Sportunterricht erlernt, den sie nun alle zusammen tanzen sollten. Zu Beginn gab es etwas Widerstreben und Unbehagen, da sie wohl nicht alle gleich gut tanzen konnten, aber es machten schliesslich alle mit. Die anwesenden Lehrpersonen sollten natürlich auch mitmachen. Und so tanzten wir also Line-Dance – drei Altersstufen mitsamt der etwas älteren Generation – alle zusammen. Wir hatten dabei viel Gesprächsstoff und einiges zu lachen. Man kann also sagen: Auch wenn nicht alle den Tanz gleichermassen ernst nahmen, so hatten doch alle ihren Spass!

Mit glücklicher Miene verliessen alle schliesslich die Halle und durften sich im Gang noch mit einem Becher warmen Punsch bedienen. Schöne Weihnachten allerseits!



Ramon Marti, 4a



Line-Dance: Samuel Nyffeler – Musiklehrer und Mit-Organisierender der Feier – zeigt den jüngeren Generationen, wie's geht... Foto: Markus Egli

Austauschprogramm Freifach Spanisch: Besuch einer Klasse aus Palma, 15. bis 22. Januar 2017

Bereits zum dritten Mal weilte eine Gruppe der Mittelschule «Colegio de Montesión» aus Palma de Mallorca auf Besuch bei verschiedenen KSW-Gastfamilien in der Region Willisau. Nebst einem Tag an der Kantonsschule standen für die 15 spanischen Gäste und die zwei begleitenden Lehrpersonen Ausflüge ins Städtchen Willisau, in die Kantonshauptstadt Luzern und nach Bern auf dem Programm. Zudem verbrachte die Gruppe einen Tag auf der Schlittelpiste der Rigi (siehe Foto). Im Austausch mit den Gastgebern mussten nicht nur Sprachbarrieren überwunden werden. Es wuchs auch das Verständnis für kulturelle Unterschiede und es entstanden Freundschaften. Im Herbst 2017 werden dann 14 Schülerinnen und Schüler des Freifachs Spanisch mit ihren Lehrpersonen auf Gegenbesuch nach Spanien reisen.



Philipp Lothenbach, Spanischlehrer



Über mangelnden Schnee konnten sich unsere Gäste aus Mallorca diesmal nicht beklagen und auch nicht über zu warme Temperaturen (hier auf Rigi-Kulm)! Foto: Philipp Lothenbach

Weltraumschrott im Ringerkeller, Zweiter «TecDay» an der KSW, 1. Februar 2017

Am Mittwoch, 1. Februar 2017 drehte sich an der Kantonsschule Willisau alles rund um Technik und Naturwissenschaften. Anstelle des normalen Unterrichts durften die Schülerinnen und Schüler verschiedene Module besuchen. Dabei kamen sie mit Spezialisten aus Forschung und Industrie intensiv ins Gespräch.

Wie können Flugzeuge höher, weiter, schneller fliegen? Welche Gefahren birgt Schrott im Weltraum? Smart Body Sensors: Lebensqualität oder Überwachung? Wie funktionieren Drogentests? Solchen Fragen gingen die rund 530 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Willisau am TecDay nach. Sie konnten aus 36 verschiedenen Modulen ihre Lieblingsthemen wählen. Die Modulverantwortlichen stammten aus über zwanzig verschiedenen Organisationen aus der gesamten Schweiz und dem näheren Ausland. Auffallend war der starke Praxisbezug der Module. Immer wieder gab es Gelegenheit, die Welt der Technik selbst zu entdecken. So wurde zum Beispiel das Modul zum «Weltraumschrott» aus Platzgründen kurzerhand in den Ringerkeller verlegt. Dort simulierten Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Drohnen eine komplizierte Weltraummission, um ausrangierte Satelliten zu entsorgen.

Bedeutung und Faszination von Technik zeigen

Noah Kunz, Schüler der Wirtschaftsmittelschule, meisterte die Simulation besonders gut. Er zieht aber nicht nur deshalb eine positive Bilanz: «Wir erhielten aus erster Hand Informationen von Praktikern. Die Referenten kennen Astronauten persönlich und haben an der Entwicklung von echten Satelliten mitgewirkt.» Im Modul «Motoren für Rover und Roboter» stellten sich vor allem jüngere Schülerinnen und Schüler mit Hilfe eines Baukastens und eines Gleichstrommotors der Herausforderung, ein möglichst schnelles Fahrzeug zu bauen. Einer davon war Lucian Schneider aus der 2. Gymnasialklasse: «Es ist faszinierend, dass wir etwas selbst bauen können und dann sehen, wie es sich in der Praxis bewährt», erklärt er.

Technikinteresse und Gesellschaftsfähigkeit stärken

«Der Tag hat unseren Schülerinnen und Schülern die Welt der Technik erneut auf anschauliche Weise näher gebracht. Er ist ein wichtiges Element zur Pflege der Technik und Naturwissenschaften in unserem Haus geworden», betont Rektor Victor Kaufmann. Dies ist mit Blick auf den Fachkräftemangel in diesem Bereich schweizweit dringend notwendig. «Die Veranstaltung leistet aber auch einen Beitrag zur vertieften Gesellschaftsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler als Konsumenten, zukünftige Stimmbürger und Führungskräfte», ist Béatrice Miller, stellvertretende Generalsekretärin der Schweizerischen Akademie der technischen Wissenschaften, überzeugt.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Voller Eifer bauen Schülerinnen und Schüler an ihrem Rover. Foto: Markus Egli



Chemieunterricht einmal anders – im Modul «Biochemie von Drogen und Drogentests». Foto: Markus Egli

Musikklasse Wahlpflichtfach 5. Klasse: Musikprojekt im Asylzentrum, 8. und 15. Februar 2017

Spannend war unser Musikunterricht schon immer, und doch hat es uns gereizt, einmal etwas Neues auszuprobieren. Deshalb waren wir begeistert, als unsere Musiklehrerin Sabrina Rohner-Troxler uns vorschlug, in einem Asylzentrum Musik zu machen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang es unserer Lehrerin mit dem Leiter des Asylzentrums in Buttisholz Kontakt aufzunehmen. Voller Elan haben wir uns daraufhin in die Vorbereitungen gestürzt und haben innerhalb von drei Nachmittagen dieses Projekt geplant und organisiert. Da wir eine sehr grosse Gruppe sind, standen wir zuerst vor der Herausforderung, eine grobe Vorstellung des Nachmittags zu entwickeln, und diese dann so auszuarbeiten, dass alle damit einverstanden sind. Relativ schnell konnten wir jedoch die Aufgaben auf kleinere Gruppen verteilen: Eine Gruppe kümmerte sich um die Verpflegung, eine andere plante den Ablauf des Nachmittags und wieder eine andere kümmerte sich um den wichtigsten Bestandteil des Nachmittages, die Musik.

Am Nachmittag des 8. Februars war es dann zum ersten Mal soweit. Gemeinsam machten wir uns schon am Mittag mit Instrumenten, Kuchen und viel Vorfreude im Gepäck auf den Weg. Im Asylzentrum angekommen, trudelten dann auch schon viele neugierige Bewohner im Gemeinschaftsraum ein. Zum Einstimmen und Auflockern machten wir einige Bewegungsübungen und wärmten unsere Stimmen auf. Dann begann die eigentliche Arbeit: Zusammen wollten wir das Lied «Buurebüebli» einüben. Dazu begaben wir uns in kleinere Gruppen, wobei jede eine Strophe übernahm. Da wir uns bewusst waren, dass viele der Bewohner noch nicht gut Deutsch sprechen, haben wir im Vorfeld die Strophen illustriert, um damit den Bewohnern die Bedeutung der Strophen näher zu bringen. Obwohl das Lied die Bewohner vor viele Herausforderungen stellte, waren sie motiviert dabei und schon nach einiger Zeit fühlten wir uns bereit, das Lied in der grossen Gruppe zu singen. Die Bewegungen, die wir zum Refrain machten, trugen sehr zur guten Stimmung bei. Da wir auch an Musik aus anderen Kulturen sehr interessiert sind, haben die Bewohner uns einige ihrer Tänze gezeigt. Einer der Bewohner trug einen Rap vor und versuchte dies nach einigem Drängen sogar auf Deutsch, was uns alle sehr beeindruckte. Nach den Anstrengungen konnten wir dann ein feines «Zvieri» geniessen, wobei wir auch die Möglichkeit hatten, mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Da wir «Buurebüebli» schon viel schneller konnten als gedacht, gingen wir nach der Pause auch schon zu unserem zweiten Lied, «Buuretanz», über. Auch dazu übten wir wieder in den Kleingruppen. Schon nach kurzer Zeit versuchten wir das Lied zusammensetzen, obwohl wir es noch nicht so gut beherrschten. Darum freuten wir uns umso mehr auf das nächste Mal, um noch intensiver daran zu arbeiten.

Auch am zweiten Nachmittag, dem 15. Februar, erschienen die Bewohner wieder zahlreich und machten begeistert mit. Wir begannen wieder mit den Bewegungs-

Schule erleben

übungen und dem Einsingen, und begaben uns danach erneut in die kleinen Gruppen, um «Buuretanz» noch einmal zu repetieren. Auch hier haben wir wieder versucht, die Bedeutung des Liedes mit Händen und Füßen verständlich zu machen. Als wir die beiden Lieder mehr oder weniger gut eingeübt hatten, wurde unser Musizieren immer spontaner und lockerer: Einerseits versuchten wir, «Buuretanz» im Kanon zu singen und ungeplant steigerten wir das Tempo beim Singen von «Buurebüebli» immer mehr, bis alle in Gelächter ausbrachen, als es dann doch zu schnell wurde. Danach erwartete uns noch eine Überraschung: Anstatt dass wir unser mitgebrachtes «Zvieri» auftischten, servierten uns die Bewohner Gerichte von ihrer Heimat. Mit Begeisterung haben wir die für uns fremden Speisen probiert und waren überwältigt von der Arbeit und Mühe, die sie in die Zubereitung gesteckt haben.

Gestärkt ging es dann mit dem dritten und letzten Lied, «Alperose», weiter. Wir übten diesmal getrennt in zwei grossen Gruppen. Jede Gruppe kümmerte sich dabei um eine Strophe. Das anschliessende Zusammensetzen funktionierte zwar nicht perfekt, aber das Lied hat uns allen am meisten Spass gemacht. Als Abschluss des Projektes genossen wir dann noch unser verschobenes «Zvieri» und verabschiedeten uns dann schon bald.

Uns haben die zwei Nachmittage sehr gut gefallen und es hat uns viel Spass gemacht. Wir haben viele neue Eindrücke gewonnen, und auch wenn wir uns sprachlich nicht immer sehr gut verstanden, schafften wir es doch immer, alle in das Musizieren zu integrieren.

Als Fazit lässt sich sagen: Gemeinsames Musizieren verbindet und macht einfach Spass!



Alessandra Zumbach, 5b, und Julia Steinmann, 5b

Schule erleben



Gemeinsames Einwärmen. Foto: Ursina Bucheli, 5b



Mit voller Freude beim Singen. Foto: Ursina Bucheli, 5b

Abschlussarbeiten im Zentrum des Besuchs-Samstags der Kantonsschule, 11. März 2017

Im Rahmen der Besuchstage der Kanti Willisau wurden auch in diesem Schuljahr eindrückliche Abschlussarbeiten vorgestellt. Drei davon schafften es gar in die Auswahl der besten kantonalen Maturaarbeiten.

In den Korridoren der Kantonsschule Willisau: Die Besucherinnen und Besucher schlendern durch die Ausstellung der Abschlussarbeiten. Ein Stand fällt besonders auf, da er permanent von mehreren Personen belagert wird. Alle schauen gespannt auf einen Bildschirm. Was ist da los? Hier stellen Konrad Leichtle und Robin Schmidiger das Produkt ihrer Maturaarbeit vor. Die beiden konzipierten und programmierten das Computer-Rollenspiel «Bane of Asphodel»: Spieler schlüpfen in die Rolle verschiedener Charaktere, die insgesamt fünf Welten durchforschen und dort Gegner bekämpfen müssen. Das Prinzip ist von unzähligen Computerspielen bekannt, das Spiel der beiden Maturanden weist aber einige Besonderheiten auf: So haben die Entwickler beim Erschaffen der «Bossgegner» (die Gegner am Ende einer Spielrunde) ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und Grafik, Charakter und Musik auf immer neue Weise witzig kombiniert. Zum Beispiel muss man sich mit «Bumbleknight» messen, einem bösen Ritter, der auf einer Wespe reitet. Während des Kampfes üben sich er und sein spezielles Reittier im Headbanging, dazu läuft Heavy-Metal-Musik.

Im Spiel steckt viel Arbeit: In die Entwicklung und das Schreiben der dazugehörigen Dokumentation haben die Maturanden insgesamt rund tausend Stunden investiert. Grafisch haben sie sich bewusst für eine stark stilisierte Spielwelt entschieden. «Wenn alles stilisiert ist, akzeptieren die Spieler die Welt besser. Zudem ist es einfacher, spontan witzige Dinge einzubauen», erklärt Robin Schmidiger.

Das Produkt scheint nicht nur an der KSW Erfolg zu haben: «Drei Tage, nachdem wir es zum Herunterladen aufs Internet gestellt hatten, kriegten wir einen Link auf ein Youtube-Video, das einen Gamer beim Spielen von «Bane of Asphodel» zeigt. Dies war wohl der bislang schönste Erfolg», erzählt Konrad. Er will nach der Matura Elektrotechnik studieren, Robin Informatik. Robin fügt an: «Mich freut es am meisten, wenn ich sehe, wie Spieler Spass an unseren Einfällen haben, nicht zuletzt an den kleinen versteckten Verrücktheiten, die wir immer wieder in die verschiedenen Spielwelten eingebaut haben.»

Drei Beiträge für «Fokus Maturaarbeit»

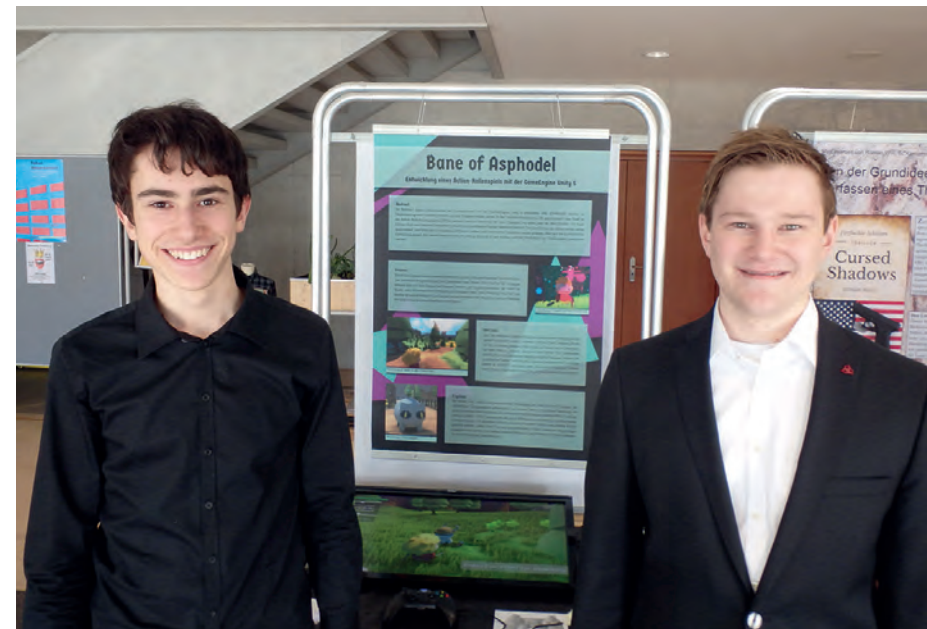
Die Arbeit der beiden ist ohne Zweifel eine der gelungensten dieses Jahres. Konrad und Robin dürfen sie deshalb vom 21. bis am 30. März an der Uni Luzern in «Fokus Maturaarbeit» – der Ausstellung der besten kantonalen Maturaarbeiten – zeigen. Insgesamt werden in Luzern 36 Arbeiten zu sehen sein, drei davon aus der Kanti Willisau. Mit dabei ist auch Julia Burri. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den Trend «Urban Gardening» rollstuhlgängig zu machen. Konkret entwickelte sie ein spezielles

Gartenbeet, welches Rollstuhlfahrern das Gärtnern ermöglicht. Das Beet steht auf einem höhenverstellbaren Unterbau. Besonders gefallen habe ihr, dass sie für diese Abschlussarbeit nicht nur am Pult hocken musste, sondern auch handwerklich tätig sein konnte. «Mit der MATA kann man viel stärker als im Regelunterricht den individuellen Interessen nachgehen. Jedoch werden dafür im letzten Schuljahr die Ferien um einiges kürzer», sinniert Julia schmunzelnd.

Das Willisauer Dreierticket für die Kantonale Ausstellung wird komplettiert durch Raphaela Helfensteins Untersuchung über die Beschneidungsrituale der Massai in Tansania. Während mehrerer Wochen sammelte Raphaela vor Ort Informationen zum Thema und versuchte aus erster Hand herauszufinden, warum die Praktik der weiblichen Genitalverstümmelung bei den Massai immer noch so weit verbreitet ist und wie man diesen Umstand bekämpfen kann.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Das Computer-Rollenspiel «Bane of Asphodel» von Konrad Leichtle (links) und Robin Schmidiger (rechts) zog viel Aufmerksamkeit auf sich. Foto: Philipp Lothenbach

Schule erleben

Mathematik-Wettbewerb: «Känguru der Matheamtik», 16. März 2017

206 Schülerinnen und Schüler der Kanti Willisau haben dieses Jahr am Wettbewerb «Känguru der Mathematik» mitgemacht – diese vier waren die erfolgreichsten: Serge Wüest, Massimo Bühler, Severin Affolter und Ramon Marti (v.l.n.r.) gewannen jeweils in ihren Kategorien. Das «Känguru» findet auf der ganzen Welt am selben Tag mit identischen Aufgaben statt. Hilfsmittel wie Taschenrechner sind nicht erlaubt. Schweizweit gab es knapp 34'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Herausragend war vor allem die Leistung von Massimo und Serge (beide 2. Kanti), die punktgleich landesweit den achten Rang in der Kategorie 7./8. Klasse erreichten. Auch die anderen beiden Sieger haben etwas gemeinsam: Ramon Marti (4. Klasse) und Severin Affolter (5. Klasse) besuchen beide das Schwerpunktfach Musik. Ramon zu seiner Motivation, am Wettbewerb mitzumachen: «Es macht Spass, Knobelaufgaben zu lösen, und die Aussicht, besser abzuschneiden als Kameraden mit einem mathematischen Schwerpunktfach, beflügelte uns zusätzlich.»



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Foto: Philipp Lothenbach

Schule erleben

Suppentag für syrische Kinder, 7. April 2017

Der Suppentag an der Kantonsschule Willisau ist eine langjährige Schultradition. An einem Freitag der Fastenzeit gibts in der Mensa jeweils keine normalen Menüs, sondern gratis Brot und Suppe. Dafür ist die gesamte Schulgemeinschaft aufgerufen, ein ausgewähltes Hilfsprojekt zu unterstützen. Am Freitag, 7. April wurden so insgesamt 1860 Franken für das UNO-Kinderhilfswerk UNICEF gesammelt. UNICEF ermöglicht syrischen Kindern auf der Flucht vor dem Krieg nebst Überlebenshilfe auch ein Mindestmass an Schulbildung. «Viele Kinder haben alles verloren und kommen ohne Eltern und Geschwister in den Auffanglagern an», erklärt Roger Schmid, Lehrperson für Religionskunde und Ethik und Mitorganisator des diesjährigen Suppentags. Nebst den fastenden Schülerinnen und Lehrpersonen waren an der Aktion auch die SV-Gruppe als Betreiberin der Mensa, die Bäckerei Schwegler in Willisau als Brotspenderin und die KSW, welche die Suppe zur Verfügung stellte, beteiligt.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Foto: Philipp Lothenbach

Kantichor präsentiert Singer-Songwriter-Perlen in vier Sprachen, 12. / 13. Mai 2017

Am Wochenende Mitte Mai lud der Kantichor zum Jahreskonzert in die Aula der Kantonsschule ein. Rund 50 Schülerinnen und Schüler und zwei Lehrpersonen wagten sich diesmal in die Gefilde von «Singern und Songwritern» wie Andreas Bourani, Sting, Michael von der Heide, Patent Ochsner, Herbert Grönemeyer oder Ed Sheeran. Das Konzert wurde geschickt in vier Sprachblöcke unterteilt: Schweizerdeutsch, Deutsch, Französisch und Englisch. Dabei trieben die beiden Chorleiter Samuel Nyfeler und Ruedi Kaufmann die Sängerinnen und Sänger zu musikalischen Höhenflügen an. Begleitet wurde der Kantichor von einer Band aus gestandenen Musikern mit Franziska Trottmann (Piano), Chadi Messmer (Bass) und Jonas Albrecht (Drums).

Der Abend war ein Hörvergnügen der ganz besonderen Art, dies zeigte der frenetische Applaus des Publikums am Ende der beiden Konzerte deutlich.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW

Klasse 3a – Austausch mit Klasse in Fribourg, 13. Juni 2017

Über eine längere Zeit dieses Schuljahres fand ein reger Austausch zwischen der Klasse 11a des «Centre d'orientation de Jolimont» in Fribourg und der Klasse 3a der Kantonsschule Willisau statt. Gegenseitige Vorstellungen mittels Audio- und Videodateien, einwöchiger Schüleraustausch und gegenseitige Klassenbesuche bildeten den Rahmen.

Der Austausch kam auf Initiative des Französisch-Lehrers Stefan Toluoso der Kanti und von Bettina Zimmermann, Deutsch-Lehrerin an der Schule Jolimont, zustande. «Die Schüler/-innen sollten ihr im Unterricht erlerntes Französisch ausserhalb des Unterrichtszimmers anwenden können», beschreibt Stefan Toluoso seine Motivation, «und sie sollten so auch motiviert werden für die kommenden Schuljahre».

Tatsächlich bemerkten die Schüler/-innen, wie gut sie Französisch-Sprechende eigentlich verstanden, auch wenn es mit dem eigenen Sprechen zuweilen etwas haperte. Das sei bei den Schüler/-innen aus Fribourg anders gewesen, berichtete die Klasse, die hätten besser Deutsch gesprochen als sie selber Französisch. Interessant seien auch die kulturellen Unterschiede zwischen den beiden Schulen gewesen; der Umgang zwischen Lehrern und Schülern sei in Fribourg viel kollegialer. Sowohl für die beteiligten Lehrpersonen wie auch für die Schüler der 3a war das Austauschprojekt ein Erfolg. Und so stehen die Chancen gut, dass der Austausch zwischen dem «Centre d'orientation de Jolimont» und der Kantonsschule Willisau eine Fortsetzung finden wird.



Markus Egli, Prorektor



Foto: Stefan Toluoso

«Vous serez très heureux et contents!» Schuljahresende an der Kanti, 6. Juli 2017

Am Donnerstag, 6. Juli beendete die Schulgemeinschaft der Kantonsschule Willisau das Schuljahr 2016/17. Dabei hiess es unter anderem auch Abschied nehmen von zwei langjährigen Lehrerpersönlichkeiten. Wegen des budgetlosen Zustands wurde der traditionelle Personalausflug gestrichen.

Tosender Applaus erfüllte an der Schulabschlussfeier die Aula der KSW. Er galt aber nicht den bevorstehenden Ferien, sondern die Schülerinnen und Schüler ehrten damit Peter Lohri, der nach 22 Jahren an der Kanti Willisau in die wohlverdiente Pension ging. Der Applaus zeugte vom grossen Respekt, den die Schülerschaft dem Deutsch- und Französischlehrer entgegenbringt. Dieser liess es sich als Reaktion auf den Applaus nicht nehmen, die Schulgemeinschaft mit einer letzten Lektion zu überraschen. Er hielt eine Schlussrede, in welcher er die Schülerinnen und Schüler auf Französisch auf eine fiktive Reise nahm: Gedanklich lotste er sie vor ihren eigenen Kühlschränken und forderte sie auf, ihr Smartphone für die Zeit der Sommerferien im Gefrierfach wegzuschliessen. Als Lohn für diese Aktion versprach er Glück und Zufriedenheit: «Vous serez très heureux et contents!», mit diesen Worten schloss Peter Lohri sein Gedankenexperiment ab.

Handy im Gefrierfach

Natürlich wird diese Idee für die Jugendlichen ein Gedankenexperiment bleiben. Im persönlichen Gespräch weist Peter Lohri – stets ein kritischer Beobachter von Zeitererscheinungen – aber darauf hin, dass das Smartphone die Kommunikation unter den Schülern und den Lernerfolg extrem stark verändert habe – und dies nicht nur zum Guten: In den Pausen fehle der Austausch miteinander zum Teil gänzlich. Zudem habe die Aufmerksamkeitsspanne der Schülerinnen und Schüler stark abgenommen. «Dafür können aber nicht die Jugendlichen verantwortlich gemacht werden. Sie sind nur das Produkt der zur Zeit herrschenden Konsum- und Spassgesellschaft», betont Lohri.

Nebst Peter Lohri musste die Schulgemeinschaft auch noch einen zweiten starken Charakter verabschieden: Althilologe und Lateinlehrer Dieter Fillinger verlässt die Schule nach 14 Jahren Tätigkeit. Am Personalanlass am Donnerstagabend würdigte Rektor Victor Kaufmann Fillinger als eigenständigen Charakter, der Gelassenheit ausstrahlte, jedoch stets dezidiert argumentierte, wenn er moralische Grundsätze verletzt sah.

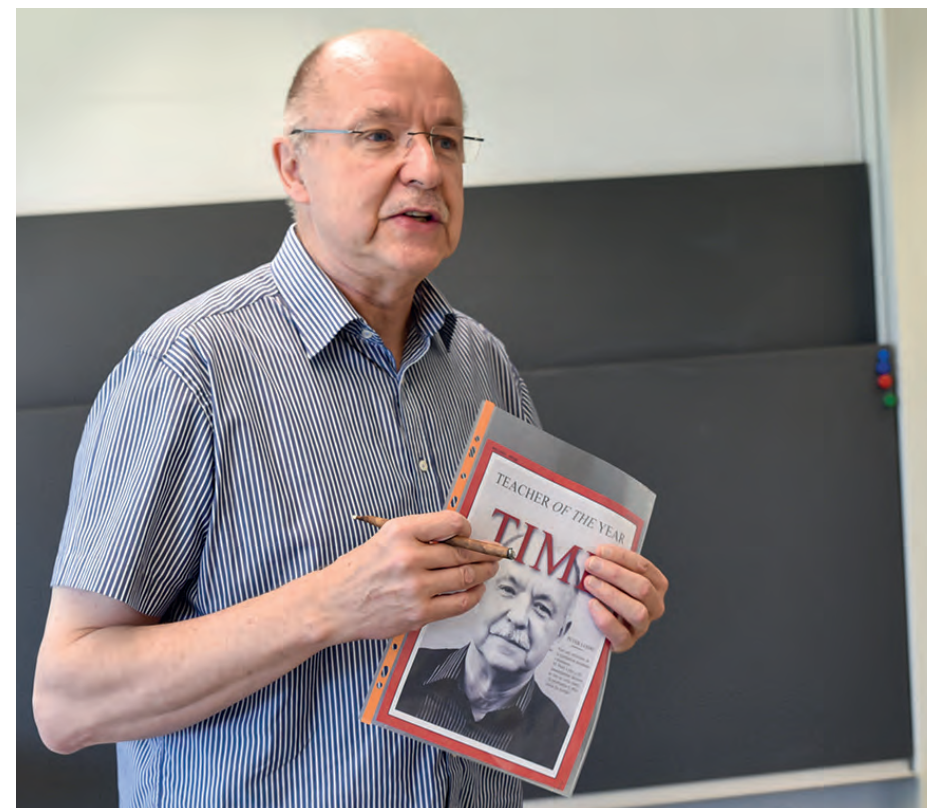
Keine Abstriche an der Qualität

Zum Schuljahresende gab es zudem mehrere Dienstjubiläen zu melden. Einer der Jubilare war Rektor Kaufmann selber. Er leitet seit 10 Jahren die Geschicke der Schule und muss wegen Sparmassnahmen und des momentan herrschenden budgetlosen Zustands mit immer schwierigeren Rahmenbedingungen umgehen. Kaufmann wies darauf hin, dass die diesjährige Abschlussveranstaltung – der traditionelle Personal-

ausflug fiel den Sparbemühungen zum Opfer und es musste eine Notlösung her – symptomatisch für die herrschende Situation sei: Auch im Unterrichtsalltag sei wegen den verschlechterten Arbeitsbedingungen von den Lehrpersonen immer wieder Flexibilität und eine hohe Frustrationstoleranz gefragt. Aber die Schülerinnen und Schüler hätten eine nach wie vor hohe Unterrichtsqualität verdient und sie dürften nicht unter dem Spardruck leiden, so Kaufmann.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Stolz präsentiert Peter Lohri das Abschiedsgeschenk der Klasse 1a, ein selbstgebasteltes Titelblatt der Zeitschrift «Time». Foto: Markus Egli

Bericht des Rektors

2016/17 ein ganz normales (Spar-)Jahr?

Das Schuljahr verlief auf der einen Seite nach ‚courant normal‘ mit all den gewohnten Aktivitäten, mit Entwicklungsarbeiten und vor allem mit erfolgreichem Unterricht nach Stunden- und Lehrplan.

Im Bereich der Schulentwicklung standen die Analyse und die ersten Umsetzungsarbeiten zu den Resultaten der externen Evaluation im Vordergrund. Der Unterricht in den neu entwickelten Profilmächern Natur und Technik wie auch Sprache und Kultur der Antike erlebte einen ersten erfolgreichen Durchgang. Abwechslungen zum Unterricht nach Stundenplan boten die Schulreisen, die Herbst- und die Frühlingsprojektwoche, die wegen der zusätzlichen unterrichtsfreien Woche allerdings reduzierten Blocktage, der TecDay, den wir in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften durchführten. Unsere Schule nahm am internationalen Wettbewerb Känguru der Mathematik teil, unsere Theater Compagnie begeisterte das Publikum mit der eindrücklichen Produktion «Der Club der toten Dichter». Im Rahmen einer kleinen, würdigen Feier konnten wir das 30 Jahr-Jubiläum unserer Wirtschaftsmittelschule, vormals Handelsdiplomschule, begehen. Etwas ausserhalb des ‚courant normal‘ lagen die Resultate bei der gymnasialen Matura, hier erlebten wir mit vier negativen Ergebnissen das Phänomen der «Alternanz». Nachdem im vergangenen Jahr alle bestanden hatten, scheiterten heuer verhältnismässig viele Kandidaten und Kandidatinnen.

Die Anmeldungen für die neuen Klassen waren erfreulich hoch, können wir doch im Schuljahr 2017/18 vier neue erste UG-Klassen, eine neue WMS-Klasse und eine erste Klasse im Kurzzeitgymnasium führen. Dieses Resultat belohnt uns für unsere pädagogischen und organisatorischen Anstrengungen, aber auch für unseren Einsatz, das Bildungsangebot unserer Schule in der Region noch besser bekannt zu machen. Diese Aufgabe werden wir auch in Zukunft weiterführen und ausweiten müssen, denn der Konkurrenzkampf um die Talente hält weiter an.

In einem Fall konnten wir nicht nur vom Glück der Tüchtigen profitieren, sondern hatten wirklich riesengrosses Glück: Am Wintersporttag im Hasliberg stürzte ein Sessel der Mägisalpbahn ab. Betroffen waren vier unserer Schülerinnen und Schüler, die bei diesem Unfall glücklicherweise nur leichte Verletzungen erlitten und von unseren Sportlehrpersonen optimal betreut wurden.

Also courant normal, wären da nicht auch ...

... die zusätzliche unterrichtsfreie Woche, im Volksmund «Sparwoche» genannt, die im Oktober realisiert wurde. Ich nehme an, dass unsere Schülerinnen und Schüler diese Woche genutzt oder im schlimmsten Fall einfach nur genossen haben, die Familien in den Genuss von Ferien zu günstigeren Tarifen kamen und die Lehrpersonen wie auch die Verwaltungsangestellten aus der unterrichtsfreien Woche das Beste gemacht

haben. Dass die Woche auch lohnfrei war, bildete die Kehrseite der zusätzlich frei verfügbaren Zeit.

... die Pensenkürzungen bei den Angestellten in der Bibliothek, bei den naturwissenschaftlichen Assistenzen und beim Reinigungspersonal. Nicht weil die Arbeit weniger wurde, sondern allein zum Zweck des Sparens.

... die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung um eine Lektion und die Wochenarbeitszeit beim Verwaltungspersonal.

... der budgetlose Zustand, der neben einem beachtlichen administrativen Mehraufwand sehr wohl zu Einsparungen führt, daneben aber notwendige Beschaffungen und finanzielle Unterstützungen auch in der Bildung verhindert.

... eine Ironie der Geschichte, denn ausgerechnet im Jubiläumsjahr und im Jahr mit der höchsten Anmeldezahl seit Langem – immerhin beginnen 19 Schülerinnen und Schüler in der ersten Klasse – erscheint die Schliessung unserer Wirtschaftsmittelschule auf der Liste der Sparmassnahmen, die für den Fall vorgesehen sind, dass die Schuldenbremse nicht gelockert wird.

«Unser Kanton bietet viel.» (Zitat Regierungspräsident Guido Graf, WB vom 30.06.2017) Das stimmt. Auch ein sehr gutes Bildungssystem gehört zu diesem Angebot. Nun haben sich die Luzerner Stimmberechtigten im Mai gegen eine Steuererhöhung ausgesprochen, was es zu akzeptieren gilt, was aber weitere Sparmassnahmen zur Folge hatte und hat. Unter diesen Umständen wird es immer schwieriger, das Erreichte zu halten oder gar noch zu verbessern. Dazu sind wir verpflichtet. Denn gemäss Eidgenössischem Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) haben die Gymnasien den Auftrag, die Schülerinnen zur Studierfähigkeit und zu vertiefter Gesellschaftsreife zu führen. Dafür setzen wir uns ein, das leisteten wir auch im Schuljahr 2016/17. Und unsere WMS ist ein wertvolles Ergänzungsangebot für junge Menschen, die ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis und die Berufsmatura erlangen wollen, ein Erfolgsmodell gerade für Schülerinnen und Schüler, welche diese Chance über die klassische Berufslehre nicht erhalten. Damit sind wir beim Kern unserer Aufgabe, motivierte und leistungsfähige und leistungsbereite junge Menschen zu einer gymnasialen Matura oder einer Berufsmatura zu führen, ihnen eine Weiterbildung zu ermöglichen und dafür zu sorgen, dass dem Staat und der Wirtschaft das notwendige Personal, sprich Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Werfen wir wir noch einen Blick voraus: Neben unserem Einsatz im Unterricht werden wir im nächsten Schuljahr die Handlungsempfehlungen der externen Evaluatoren weiter umsetzen, konkret zuerst ein Qualitätsleitbild ausarbeiten und den Fokus unserer pädagogischen Arbeit noch mehr auf die Lebenswelt und den Entwicklungsstand unserer Jugendlichen ausrichten.

Damit wir unsere Qualität halten und unsere Ziele auch erreichen können, werden wir uns weiter mit Herzblut und hohem Engagement einsetzen. Ich bin überzeugt, dass der Kanton Luzern uns dafür auch bald wieder alle notwendigen Mittel zur Verfügung stellen kann. Das Argument der Bildung als einzigem Rohstoff der Welt will ich an dieser Stelle nicht weiter strapazieren.



Victor Kaufmann, Rektor

Bericht des Leiters der Dienststelle Gymnasialbildung

Der Hamster sucht die Steckdose

Wie bereits im Vorjahr forderten uns die langfristigen Themen: So konnte eine Projektgruppe aus Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern einen Konzeptentwurf zur Förderung der Basalen Fachlichen Studierkompetenzen in Deutsch und Mathematik erarbeiten. Das Konzept mit handfesten Vorschlägen soll in den nächsten Monaten in den Schulen diskutiert werden. Weiter bildete der Dialog zwischen den Hochschulen und den Gymnasien ein Baustein unserer Arbeit: Die Organisation eines Begegnungstags mit den Hochschulen lief auf Hochtouren. In wenigen Wochen werden 300 Lehrpersonen und Dozenten beider Bildungsstufen an der Uni Luzern zusammenkommen und sich zur Schnittstelle verständigen. Und natürlich gab auch die Schnittstelle zur Volksschule zu tun. Der Regierungsrat schickte einen Entwurf einer neuen Wochenstundentafel für das Untergymnasium in die Vernehmlassung. Die Revision drängt sich auf wegen der Einführung des Lehrplans 21 an den Volksschulen. Der Entscheid zur neuen Stundentafel ist in den nächsten Monaten zu erwarten.

Die Dienststelle begleitet auch Gesetzgebungsprozesse: Im Rahmen dieser Arbeiten konnte eine Teilrevision des Gymnasialgesetzes in die parlamentarische Beratung geschickt werden. Diese bringt meines Erachtens eine klare Kompetenzklärung zwischen den Schulkommissionen, den Schulleitungen und der Dienststelle: Fortan soll die Schulleitung Wahlbehörde für Lehrpersonen sein. Die Schulkommissionen wirken bei Anstellungen im Sinne der Qualitätssicherung mit. Auch sollen Prorektoren/-innen direkt von den Rektoren/-innen gewählt werden. Der Leiter der Dgym indessen wählt ausschliesslich die Rektoren/-innen der Kantonsschulen bzw. die Leitung der Maturitätsschule für Erwachsene. Auch das Reglement zu den Maturitätsprüfungen wurde im Sinne der Kompetenzklärung geschärft: Die Maturitätsprüfungskommission ist künftig alleinige Verantwortliche für alle Fragen rund um die Maturaprüfung.

Das Projekt Organisationsentwicklung OE17 beansprucht auch uns: Die Regierung beauftragte uns aufgrund zweier Postulate, ein Konzept vorzulegen, wie der Instrumentalunterricht der Kantonsschulen an die Gemeindemusikschulen übertragen werden kann.

Facettenreich waren die Aktivitäten im Berichtsjahr an der Kantonsschule Willisau: Dank dem Einsatz diverser Lehrpersonen fanden die TecDays statt. Ein grosser Erfolg! Die Schülerinnen und Schüler konnten so einen bunten Einblick in die Welt der Naturwissenschaften und Technik gewinnen. Die Schulleitung ihrerseits erarbeitete eine Entwicklungsplanung, welche die grossen Züge der Schul- und Personalentwicklung der nächsten Jahre skizziert. Im Winter besuchte der Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss die Kantonsschule Willisau. Der Austausch mit den Mitarbeitenden war wertschätzend. Im Dialog konnten die Herausforderungen der verschiedenen

Ebenen diskutiert werden: Die Schule wünscht angemessene Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Die Regierung ihrerseits hat die anspruchsvolle Aufgabe, alle Staatsaufgaben im Auge zu behalten und gleichzeitig die angespannte Finanzlage zu meistern.

Und Letztere bleibt herausfordernd: Die Ablehnung des höheren Steuerfusses machte die Aufgaben unserer Dienststelle nicht einfacher und wirft Fragen zur Finanzierungs-, Bedarfs- und Chancengerechtigkeit auf. Diese werden entlang der Parteigrenzen kontrovers diskutiert. Auch das ist nichts Neues. Doch: Ein Kompromiss zur Ausfinanzierung des Service public wäre für die Schulen dringend nötig. So müssten wir nicht wie der Maulwurf im Hamsterrad ständig Leistungen überprüfen und so für Unruhe sorgen. Treffend beschreibt der Philosoph Zygmunt Bauman diesen Luzerner Habitus: Der elektrische Maulwurf ist darauf gepolt eine Steckdose zu finden, um seinen Akku aufzuladen, den er bei der Suche nach einer Steckdose geleert hat.



Aldo Magno, Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung

Bericht des Präsidenten der Schulkommission

Das vergangene Schuljahr war leider stark geprägt durch den ab dem 1. Januar 2017 eingetretenen budgetlosen Zustand des Kantons. Durch die vom Volk abgelehnte Steuererhöhung im Mai 2017 hielt dieser Zustand bis Ende Schuljahr und darüber hinaus an. Das tangierte die Kantonsschule Willisau wie alle kantonalen Institutionen massiv und wurde auch von der Schulkommission als «unmögliche Situation» konstatiert. Dabei ging fast unter, dass auch in diesem Schuljahr das Kerngeschäft «Unterricht» ein weiteres Mal mit hoher Professionalität und viel Leidenschaft umgesetzt wurde. Bildung wurde da und dort plötzlich wieder vermehrt als Wert erkannt, den es auch in finanziell schwierigen Zeiten zu verteidigen gilt.

Die Schulkommission behandelte an ihren fünf Sitzungen eine Vielzahl von Geschäften. Im Mittelpunkt stand dabei die Erarbeitung einer neuen Entwicklungsplanung für die Schule sowie die Auswertung der externen Schulevaluation. Ebenfalls nahm die Schulkommission im Rahmen einer Vernehmlassung Stellung zur inskünftigen Ausgestaltung des Untergymnasiums im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 an der Volksschule.

Gutes Zeugnis der Fremdbeurteilung

Alle paar Jahre werden die Luzerner Gymnasien durch eine externe Stelle beurteilt (evaluiert). Die letzte Überprüfung ergab damals den Startschuss zur Erarbeitung eines neuen Führungsmodells. Auch diesmal waren die Rückmeldungen positiv und es wurde der Schule ein gutes Zeugnis ausgestellt. Dies ist umso positiver, wenn man berücksichtigt, dass zwischen den beiden Evaluationen innerhalb der Schulleitung grosse personelle Rochaden stattgefunden haben und gleichzeitig ein neues Schulführungsmodell beschlossen und umgesetzt wurde. Die Schulleitung darf dies als Vertrauensbeweis für ihre hervorragende Leistung entgegennehmen.

Überarbeitung der Schulstrategie

Ausgehend von einer ausführlichen Stärken-Schwächen-Analyse erarbeite die Schulleitung eine neue Schulstrategie oder besser gesagt, eine neue Entwicklungsplanung für die Kantonsschule Willisau für die nächsten Jahre. Trotz gemeinsamem Grundauftrag (Maturareife) ist es wichtig, dass sich die einzelnen Schulen über ihre jeweiligen strategischen Schwerpunkte Gedanken machen. Dabei spielt auch die Demografie eine wichtige Rolle. Aufgrund geburtenschwacher Jahrgänge gingen die Schülerzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich zurück, was sich natürlich auch auf die Lektionen und Pensen der Lehrpersonen auswirkte. Bereits kündeten sich aber wieder geburtenstarke Jahrgänge an und so werden auch die Zahlen an der Kantonsschule wieder steigen. Die Übertrittsquote ins Gymnasium beträgt im Raum Willisau ca. 15%, was unter dem kantonalen Mittel (19%) ist. Die aus gewissen Kreisen beklagte «Verakademisierung» findet also in unserer Region definitiv nicht statt, denn weiterhin ergreifen über 80% der Jugendlichen den Weg der Berufslehre und zwischen der Kantonsschule Willisau und den umliegenden Volksschulen herrscht ein gutes und konstruktives Verhältnis.

Zwangsferien als Tiefpunkt

Im Anschluss an die Herbstferien 2016 fand die berüchtigte «Zwangsferienwoche» statt, welche der Kantonsrat aufgrund der finanziell schwierigen Situation Ende 2015 beschlossen hatte. Nicht nur für die Gymnasien und Berufsschulen, sondern auch für die Bildungspolitik des Kantons Luzern muss diese Woche als absoluter Tiefpunkt betrachtet werden, hat diese doch dem Kanton Luzern schweizweit einen erheblichen Imageschaden beschert. Immerhin beschloss das Parlament im Rahmen des Budgets 2017, dass solche Zwangsferien keine Wiederholung mehr finden dürfen.

30 Jahre Wirtschaftsmittelschule als Höhepunkt

Ein kleiner, aber feiner Höhepunkt konnte trotz budgetlosem Zustand im Rahmen des 30. Jubiläums der Wirtschaftsmittelschule Willisau begangen werden. Prorektorin Monika Bezler beleuchtete in einem eindrücklichen Rückblick die verschiedenen Stationen der Schule von ihrer Entstehung bis zu ihrer heutigen Form. Mittlerweile hat sich die WMS zu einem festen Bestandteil der Kantonsschule Willisau gemauert und ist aus dem Angebot nicht mehr wegzudenken. So hat ihr denn auch der Luzerner Kantonsrat erst kürzlich das Vertrauen ausgesprochen, als er einen Schliessungsantrag des Regierungsrates ablehnte. Für die Schulkommission ist die WMS ebenfalls ein wichtiger Bestandteil eines umfassenden Bildungsangebotes auf der Luzerner Landschaft.

Gerne bedanke ich mich im Namen der Schulkommission herzlich bei der Schulleitung, bei allen Lehrpersonen, beim Betriebspersonal und bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Schulkommission für den im vergangenen Schuljahr geleisteten grossen Einsatz auf allen Stufen.

Willisau, Ende August 2017



Ludwig Peyer, Präsident der Schulkommission

Die Wirtschaftsmittelschule Willisau wird dreissig

Nach dem grossen 150. Jubiläum der Kantonsschule Willisau im letzten Jahr kann nun auch ihre kleine Schwester feiern. Die der Kantonsschule angegliederte Wirtschaftsmittelschule (WMS) bietet seit dreissig Jahren eine praxisorientierte Ausbildung, die verschiedene berufliche Perspektiven eröffnet.

Die WMS Willisau wurde 1986 als einzige Handelsdiplomschule der Luzerner Landschaft eröffnet. Die erste Klasse umfasste 24 Lernende aus 17 Gemeinden der Ämter Entlebuch, Sursee und Willisau. Seither passte sich die Schule durch eine Vielzahl von Reformen den veränderten Ansprüchen der Berufswelt an. «Wir haben uns stets den neuen Anforderungen gestellt und bilden seit 30 Jahren bestens qualifizierte Kaufleute aus», betont Prorektorin Monika Bezler, Leiterin der Wirtschaftsmittelschule Willisau. «In den ersten Jahren wurde vor allem dem rasant wachsenden Stellenwert der Informatik Rechnung getragen, in den letzten Jahren haben wir dann den Praxisbezug stetig ausgebaut.»

Mittelschule mit Berufsausbildung

Die WMS verbindet die beiden grossen Bildungswege Berufsbildung und Gymnasium. So erwerben ihre Absolventen gleichzeitig einen Berufsausweis (das eidgenössische Fähigkeitszeugnis Kaufmann/Kauffrau) und ein Berufsmaturazeugnis, welches zum Studium an Fachhochschulen berechtigt. Die WMS ist daher mehr als eine Schule und ist somit ideal für Jugendliche, welche noch nicht sicher sind, ob sie nach der Schulzeit ins Berufsleben einsteigen oder ihre Ausbildung an einer Fachhochschule fortsetzen wollen.

Praxisbezug und Allgemeinbildung

Ein Achtwochenpraktikum am Ende des zweiten Schuljahres und das einjährige Betriebspraktikum als Abschluss der Ausbildung sind die augenfälligsten Praxiselemente. Doch auch im Unterricht wird grosser Wert auf den Bezug zur Berufswelt gelegt. Die Lernenden führen den Papeterieshop der Kantonsschule und erstmals in diesem Schuljahr gründen sie gar reale Firmen, erstellen Businesspläne, suchen Kapitalgeber und verkaufen am Ende Produkte oder Dienstleistungen.

In die Kantonsschule integriert

Im Zentrum des WMS-Unterrichts stehen wirtschaftliche Themen und Zusammenhänge, der Fächerkanon ist aber breit und den Schülerinnen und Schülern wird eine exzellente Allgemeinbildung vermittelt. Gerade dies erachtet Prorektorin Bezler als zentralen Vorteil: «In den nächsten Jahren und Jahrzehnten werden auch im Dienstleistungssektor immer mehr Jobs automatisiert beziehungsweise wegrationalisiert. Eine solide Allgemeinbildung kann dann helfen, sich im Arbeitsmarkt neu auszurichten und sich gezielt weiterzubilden.» Dabei profitiert die Wirtschaftsmittelschule von der Integration in die Kantonsschule. Die meisten Lehrpersonen unterrichten am Gymna-

sium und an der WMS. «Dies wirkt sich befruchtend auf den Unterricht aus», ist die Leiterin der WMS überzeugt. Viele Angebote der Kantonsschule – wie die Freifächer, die Theatergruppe oder der Instrumentalunterricht – stehen auch den Schülerinnen der WMS offen. Der Schulalltag bietet eine Fülle von Gelegenheiten zum Austausch zwischen den SchülerInnen der beiden Ausbildungsrichtungen. Dies baut Berührungspunkte ab und ermöglicht den Austausch von Erfahrungen zwischen den Kantons- und Berufsschülern.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Impression aus dem Englischunterricht der aktuellen Klasse W5. Foto: Stefan Tolusso

30 Jahre WMS – Das sagen Ehemalige

«Ich habe das Gefühl, jeden Tag von dieser Ausbildung zu profitieren. Beispielsweise brauche ich täglich das Wissen im Bereich Buchhaltung.»

Corinne Zemp-Ottinger, Mitinhaberin und Geschäftsführerin der Schintbühl Glace AG, Ebnet

«Nach dem Handelsdiplom habe ich die Wirtschaftsmatura absolviert und im Anschluss Jura studiert. Inzwischen habe ich mich selbständig gemacht und arbeite als politisch-strategische Beraterin.»

Janine Wicki, Juristin, Inhaberin der Beratungsforma «Die Konsulentin», Bern

«Liebe Schülerinnen und Schüler: Nutzt die Chance, hier in Willisau diese Ausbildung zu geniessen, sie wird euch in der beruflichen Zukunft weiterhelfen und ein gutes Sprungbrett für weitere Schritte bieten.»

Daniel Kuster, Berater Privatkunden, Valiant Bank AG, Willisau

«Diese Schule hat mich nachhaltig beeinflusst – Lehrpersonen mit viel Herzblut, eine sehr gute Infrastruktur, spannende und abwechslungsreiche Lerninhalte mit hohem Anteil an allgemeinbildenden Fächern – das sind die Faktoren, die mir heute noch in sehr positiver Erinnerung sind.»

Monika Heller, Leiterin Marketing und Einkauf, Trisa Accessoires AG, Triengen

«Die Handelsdiplomschüler waren ein ganz neuer Schülertyp»

Wirtschaftslehrer Tony Erni kam 1986 von der Kantonsschule Alpenquai nach Willisau mit dem Auftrag, die neue «Handelsdiplomschule» aufzubauen. Und: Er ist der Wirtschaftsmittelschule bis heute erhalten geblieben. Seit dreissig Jahren unterrichtet er sowohl an der WMS als auch am Gymnasium der Kantonsschule.

Wie muss man sich die Anfangszeit der Wirtschaftsmittelschule Willisau vorstellen?

Zu Beginn hiess die WMS noch «Handelsdiplomschule». Viele Unterrichtsstunden fanden im alten Pavillon statt. Dieser war hellhörig und schlecht isoliert. Rings um den Pavillon weideten Kühe, an das Geläute ihrer Glocken erinnere ich mich noch lebhaft. Damals wurden die Gymnasiasten an der Kanti Willisau nur bis zur 4. Klasse unterrichtet, die letzten drei Jahre bis zur Matur mussten sie an eine andere Kantonsschule wechseln. Die 16- bis 20-jährigen Handelsdiplomschüler waren für meine Lehrerkollegen ein ganz neuer Schülertyp. Sie kamen aus ganz verschiedenen Sekundarschulen und hatten somit ganz andere Schulkarrieren hinter sich als die jüngeren Gymnasiasten. Zudem hatten sie als älteste Schülerinnen und Schüler einen ganz besonderen Stellenwert an unserer Schule.

Was macht die WMS zu einer besonderen Schule?

Es ist die einzige Wirtschaftsmittelschule auf der Luzerner Landschaft. Ihr Einzugsgebiet umfasst die ganze westliche Hälfte des Kantons Luzern, von Wiggen bis Wikon, also vom untersten Wiggertal bis ins hinterste Entlebuch. Wir sind eine relativ kleine Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler gehen nicht in der Masse unter, sie werden von dieser Gemeinschaft getragen, aber auch gefordert. So haben immer wieder auch Schüler den Abschluss geschafft, die ohne enge Führung kaum reüssiert hätten. Daneben ist die WMS Willisau auch die einzige Berufsmittelschule des Kantons, welche ganz in eine Kantonsschule integriert ist. Unsere Gymnasiallehrpersonen erteilen in den allgemeinbildenden Fächern der WMS Unterricht auf hohem Niveau.

Das nächste Schuljahr wird Ihr letztes vor der Pensionierung sein. Warum hat die WMS auch nach Ihrer Pensionierung eine Zukunft?

Weil sie in den letzten 30 Jahren mehrfach bewiesen hat, dass sie im Stande ist, sich zu reformieren und sich an die dauernd verändernden Anforderungen anzupassen vermag. Es wird auch in Zukunft eine gewisse Anzahl von Jugendlichen geben, die aus unterschiedlichen Gründen weder das Gymnasium noch eine Berufslehre absolvieren wollen und in der Wirtschaftsmittelschule mit Berufsmatura die passende Alternative finden.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Seit dreissig Jahren engagiert für die WMS: Tony Erni. Foto: Philipp Lothenbach

Maturafeier, 23. Juni 2017

Matura? Geschafft. Am Freitag, 23. Juni 2017 feierten 72 Schülerinnen und Schüler den erfolgreichen Abschluss. Zudem haben 13 Jugendliche die Wirtschaftsmittelschule absolviert. Da steht er. Mit nach hinten gegeltem Haaren. Die Schuhe poliert, die Krawatte umgebunden, das einzige weisse Hemd im Schrank angezogen. Und wie er strahlt – über das ganze Gesicht. Er hat es geschafft, darf nach sechs langen Jahren Kantonsschule Willisau heute sein Zeugnis entgegennehmen.

«Tage der Leichtigkeit»

«Freuen Sie sich über Ihren Erfolg», sagte Rektor Victor Kaufmann zu den 85 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen am Freitagabend in der Festhalle Willisau. «Geniessen Sie die kommenden Tage der Schwebel und Leichtigkeit.» Er gab der Hoffnung Ausdruck, «dass Sie sich in Ihrer weiteren Ausbildung voll engagieren, erfolgreich sein werden, im zukünftigen Beruf Erfüllung finden und einen wichtigen Beitrag zu Gesellschaft und Staat leisten werden.» Von 76 Kandidatinnen und Kandidaten, die an die Matura angetreten sind, haben 72 die Prüfungen bestanden. Von den 14 jungen Leuten, die an die Berufsmatura und/oder EFZ Kaufmann/Kauffrau-Prüfungen angetreten sind, haben 13 den schulischen Teil des EFZ und 12 die Berufsmatura bestanden.

«Ich baue auf Sie»

Die Festsprecherin Janine Wicki sagte: «Ich gratuliere Ihnen von ganzem Herzen zu Ihrem Erfolg.» Wicki hat vor 21 Jahren das Handelsdiplom erlangt. Heute besitzt sie ihre eigene Beratungsfirma und ist politisch tätig. «Ich bin erfolgreich, in dem, was ich tue, weil ich das, was ich tue, liebe», sagte sie. «Und genau das wünsche ich auch Ihnen von Herzen.» Sie zitierte den chinesischen Philosophen Konfuzius: «Wähle einen Beruf, den du liebst, und du musst nie mehr arbeiten.» Weiter wünschte sie den jungen Leuten Durchhaltevermögen, das nötige Quaintchen Glück, Leidenschaft, Mut und Unterstützung. «Sie haben mit dem Erlangen der Maturität eine hervorragende Ausgangslage geschaffen, ein breites Allgemeinwissen erlernt. Es stehen Ihnen nun alle Wege offen.» Janine Wicki sprach von einem grossen Privileg – appellierte jedoch auch an die Verantwortung, die damit einhergeht. «Die Gesellschaft hat in Sie investiert – und wird es weiter tun.» Nun sei es an den Abgängerinnen und Abgängern, etwas zurückzugeben. Denn sie seien die nächste Generation, die aktiv mitgestalten werde. «Ich baue auf Sie», betonte Wicki mehrmals. «Ich baue auf Sie, dass Sie mithelfen – im Kleinen wie im Grossen – zu dieser Welt Sorge zu tragen und sie zu einer besseren Welt zu machen.»

«Einen Meilenstein erreicht»

«Aber was jetzt zählt, ist der Moment», sagte Victor Kaufmann. Denn «einen Meilenstein» hätten die 85 jungen Leute bereits am Freitag erreicht. «Klasse öa.» Stühle wurden gerückt, die Jacketts trotz Hitze wieder angezogen.

Hohe Schuhe erforderten bei der Treppe zur Bühne höchste Konzentration – nur nicht stolpern. Klasse für Klasse schritten sie auf die grosse Bühne. Blaue Couverts, rote Rosen und helle Freude. Dazu tosender Applaus von Eltern, Freunden und Lehrerschaft. Zurück am Platz, vorbei die Zurückhaltung. Gespannt wurden die Umschläge aufgerissen und die Zeugnisse begutachtet. Mal mit kritischem Stirnrunzeln, mal mit erstauntem Lachen, mal mit gleichgültigem Schulterzucken, immer mit spürbarer Erleichterung. Anschliessend wurden die Bestnoten, die herausragendsten Maturaarbeiten sowie die besten interdisziplinären Projektarbeiten der Wirtschaftsmittelschule gewürdigt.

«Echte Feldforschungsarbeit»

Dabei ragte die Maturaarbeit von Raphaela Helfenstein aus Wauwil besonders heraus. Sie befasste sich mit der rituellen Beschneidung beim Volksstamm der Massai und berücksichtigte dabei besonders die Verstümmelung der weiblichen Genitalien. Während mehrerer Wochen sammelte Raphaela Helfenstein dafür Informationen zum Thema in Tansania. Für diesen «Mut echte Feldforschungsarbeit vor Ort» zu betreiben, wurde sie von der Theologischen Fakultät der Universität Bern mit dem Berner Theologiepreis ausgezeichnet.

Da steht er. Die Krawatte gelockert, die weissen Hemdärmel nach hinten gerollt. Rote Wangen, Sommerabendhitze. Und wie er strahlt – über das ganze Gesicht. Er hat es geschafft. In den Händen hält er – endlich nach sechs langen Jahren Kantonsschule Willisau – sein Maturazeugnis.

Nachgefragt



Raphaela Helfenstein
20, Maturandin, Wauwil

Raphaela Helfenstein, Ihre Maturaarbeit gehört zu den besten drei Ihres Jahrgangs. Zusätzlich hat Sie die Theologische Fakultät der Universität Bern mit dem Berner Theologiepreis ausgezeichnet. Wie fühlt sich das an?

Es ist eine grosse Freude, ich hätte nicht damit gerechnet. Ich bin überwältigt von den vielen Gratulationen.

Insgesamt haben Sie nun 1000 Franken Preisgeld in der Tasche. Was kaufen Sie sich damit?

Ich werde das Geld für eine sinnvolle Investition auf die Seite legen.

Doch vor dem Vergnügen die Arbeit – wie viel Zeit haben Sie investiert?

Viel! Ich kann da nicht eine genaue Zahl nennen. Aber ich habe mich wirklich in das Thema reingehängt. Ich war insgesamt sieben Wochen in Tansania und versuchte

aus erster Hand herauszufinden, warum die Praktik der weiblichen Genitalverstümmelung bei den Massai immer noch so verbreitet ist und wie man diesen Umstand bekämpfen kann. Danach habe ich alles dokumentiert.

Keine Kanti mehr – was folgt als Nächstes?

Ich werde ein Zwischenjahr einlegen, mit einem Mix aus Arbeiten und Reisen. Was ich danach studieren werde, weiss ich noch nicht. Dementsprechend habe ich keine Ahnung, wo ich in zehn Jahren stehen werde. Ich lasse es auf mich zukommen. Etwas ist aber sicher: Egal, was es sein wird, ich werde es mit Leidenschaft tun.

Willisauer Bote, 27. Juni 2017, von Chantal Bossard



Freude, Erleichterung und Stolz lagen in der Luft: 85 junge Leute konnten am Freitag in der Festhalle Willisau den Abschluss der Kantonsschule oder der Wirtschaftsmittelschule feiern.

Foto: Stefan Vonwil

Sie schlossen die Schule erfolgreich ab Gymnasium – Die erfolgreichen Maturae und Maturi:

Maturandinnen und Maturanden: Alt Rahel, Grossdietwil; Amrein Alexander, Willisau; Aregger Sina, Buttisholz; Arnold Salome, Willisau; Balachandran Swetha, Wolhusen; Baumeler Martina, Willisau; Ben Sassi Tarek, Altbüron; Bisten Julian, Hüswil; Borer Sara, Ettiswil; Brem Jeremias, Wolhusen; Brunner Timo, Hergiswil; Bucheli Florian, Ruswil; Bucheli Lara, Schötz; Buchmann Lara, Ruswil; Bühler Dana, Willisau; Bühler Simon, Buttisholz; Burgener Alejandro, Nebikon; Bürgi Linus, Wolhusen; Burri Julia, Schötz; Egli Christian, Menznau; Emmenegger Deborah, Willisau; Flückiger Michelle, Grossdietwil; Frey Tim, Willisau; Galliker Linda, Ruswil; Gerber Gabriel, Grosswangen; Gut Eliane, Kottwil; Habermacher Lea, Altshofen; Heini Valeria, Willisau; Helfenstein Raphaela, Wauwil; Hrnjadovic Ahmet, Wolhusen; Juchli Nuria, Grosswangen; Koller Sandra, Grossdietwil; Krummenacher Lena, Menznau; Kurmann Corinne, Zell; Kurmann Vanessa, Ettiswil; Leichtle Konrad, Willisau; Lorenz Jana, Grosswangen; Lustenberger Alina, Willisau; Lustenberger Sara, Willisau; Maigünther Sophia, Ruswil; Marti Jonathan, Zell; Meier Simon, Willisau; Meyer Kim, Ruswil; Moos Debora, Buttisholz; Nezir Lorend, Willisau; Oberson Vera, Ruswil; Peter Nadine, Hergiswil; Pörtig Adrian, Wolhusen; Portmann Chiara, Ruswil; Portmann Jana, Willisau; Portmann Melanie, Willisau; Ramaj Tonia, Buttisholz; Regli Manuela, Ohmstal; Reinert Marco, Hellbühl; Roos Yannick, Wolhusen; Schärli Sarah, Werthenstein; Schmid Alicia, Ruswil; Schmid Géraldine, Ruswil; Schmid Oliver, Ruswil; Schmidiger Robin, Menzberg; Srbakoski Valentina, Wolhusen; Stadelmann Carla, Wolhusen; Stäger Sophie, Ruswil; Stalder Martina, Grosswangen; Strässle Yannick, Schötz; Theiler Jan, Wolhusen; Theiler Raphael, Ruswil; Ulrich Lars, Zell; Waser Daniela, Ruswil; Wey Géraldine, Altbüron; Willi Roman, Hellbühl; Wyss Mike, Schötz.

Beste Ergebnisse Gymnasium:

1. Rang: Konrad Leichtle, Willisau, Note 5.75
2. Rang: Jonathan Marti, Zell, Note 5.43
2. Rang: Debora Moos, Buttisholz, Note 5.43
3. Rang: Julian Bisten, Hüswil, Note 5.36.

Preisspenderin: Stadt Willisau.

Ausgezeichnete Maturaarbeiten:

Raphaela Helfenstein, Wauwil: Rituelle Beschneidung beim Volksstamm der Massai – Unter besonderer Berücksichtigung der weiblichen Genitalverstümmelung (Preisspender: Willisauer Bote, Willisau); Julian Bisten, Hüswil: A Chemical Analysis of Tropane Alkaloids and Their Medical Usage (Preisspenderin: Papeterie und Buchhandlung)

Imhof, Willisau); Konrad Leichtle, Willisau, und Robin Schmidiger, Menzberg: Bane of Asphodel: Entwicklung eines Action-Rollenspiels mit der GameEngine Unity 5 (Preisspender: Kunz Treuhand, Willisau).

Auszeichnung mit dem Berner Theologiepreis der Theologischen Fakultät der Universität Bern:

Raphaela Helfenstein, Wauwil: Rituelle Beschneidung beim Volksstamm der Massai – Unter besonderer Berücksichtigung der weiblichen Genitalverstümmelung.

Schulischer Abschluss für die Berufsmatura und EFZ Kaufmann/Kauffrau

Ademi Henrik, Büron; Brnadic Ivana, Zell; Bucheli Raphael, Willisau; Canova Daniel, Hochdorf; Habegger Michelle, Sursee; Jansen Karolina, Alberswil; König Carsten, Sursee; Moser Darius, Büron; Portmann Sascha, Schüpfheim; Selimi Armend, Wolhusen; Thöl Tobias, Willisau; Ukaj Eleunit, Sursee; Willi Vanessa, Fischbach.

Beste Ergebnisse Wirtschaftsmittelschule

1. Rang: Ivana Brnadic, Zell, Note 5.0
2. Rang: Raphael Bucheli, Willisau, Note 4.8

Preisspenderin: Valiant Bank AG, Willisau, Schötz, Wolhusen, Zell.

Beste IDPA (Interdisziplinäre Projektarbeit) Wirtschaftsmittelschule:

Ivana Brnadic, Zell, und Raphael Bucheli, Willisau: Konzept Content-Marketing: BE Webshop – ein Schritt in die Zukunft

Preisspender: Rotary Club Willisau.



Von links: Peter Kunz (Preisspender Kunz Treuhand Willisau), Stefan Calivers (Preisspender Willisauer Bote), Raphaela Helfenstein, Julian Bisten, Konrad Leichtle, Robin Schmidiger, Adriana Imhof (Preisspenderin Papeterie und Buchhandlung Imhof) und Rektor Victor Kaufmann bei der Preisübergabe für die besten Maturaarbeiten. Foto: Stefan Vonwil

Feierliche Übergabe der EFZ- und Berufsmatura-Ausweise

Die Ausweise haben erhalten:

Ben Sassi Farah, Albüron; Canova Daniel, Hochdorf; Dubach Femke, Ruswil; Gilli Patrick, Schlierbach; Häfliger Ylena, Langnau b. Reiden; Hunziker-Kunz Martina, Luzern; Krummenacher Janine, Entlebuch; Mirakaj Mhill, Willisau; Mujadzic Safet, Reiden; Pavlovic Jovana, Oberkirch LU; Rocha Costa Daniela, Reiden; Suppiger Linda, Willisau; Zöller Marleen, Langnau b. Reiden.



Klasse 6a, Lukas Bruderer



Klasse 6b, Peach Richmond



Schule feiern

Klasse 6c, Tobias Reinmann



Klasse 6d, Thomas Häfeli



Schule feiern

Klasse W6, Tony Erni



Verabschiedungen Lehrpersonen



Peter Lohri

Mit Peter Lohri verlässt uns der Doyen der Fachschaften Deutsch und Französisch. Wer Peter Lohri begegnete, war beeindruckt von seiner Gestalt, von seinem Auftreten. Auf mich wirkte Peter als Citojen im besten Sinn, mit Stil, hie und da spürte ich bei ihm auch den ehemaligen Kompaniekommandanten.

Beeindruckend war auch Peters Engagement als Lehrer und Erzieher, sein Sprachbewusstsein und seine geistreichen, manchmal auch kritischen Bemerkungen zur Entwicklung in der kleinen und in der grossen Welt.

Peter war und ist ein kritischer Beobachter dessen, was um ihn herum geschieht: an der Schule, im Kanton, in der Schweiz und in der Welt. Aufmerksam verfolgte er die aktuellen Entwicklungen in Pädagogik, in Gesellschaft und Politik, nicht zuletzt auch im Sprachgebrauch. Natürlich äusserte es sich auch dazu, immer geistreich, manchmal ironisch, manchmal kritisch, aber nie laut oder gar polemisch.

Peter konnte wohl auch sehr bestimmt werden, dezidiert, besonders wenn er mit etwas nicht einverstanden war oder sich über etwas ärgerte. Er blieb aber immer höflich, eben Citojen.

Peter Lohris pädagogische Biographie ist äusserst vielfältig: 1972 erlangte er das Primarlehrerdiplom am damaligen Lehrerseminar Hitzkirch. Bereits im letzten Semi-Jahr unterrichtete an der Primarschule Entlebuch eine Klasse mit «Hilfsschülern», so wurden lernschwächere Schülerinnen und Schüler in der vor-integrativen Zeit genannt. Peter Lohri übte diese Aufgabe bis 1974 aus. Danach folgte ein Sekundarlehrerstudium, ab 1977 Unterricht an der Sekundarschule Entlebuch. 1980 nahm Peter ein Studium der Germanistik und Romanistik an der Universität Freiburg auf, schloss es 1984 ab und arbeitete dann bis 1995 als Deutsch- und Französischlehrer am Gymnasium Immensee.

Seit dem Schuljahr 1995/96 war Peter Lohri als Deutsch-, Französisch- und Klassenlehrer an unserer Schule tätig. Bis 2015 mit einem Vollpensum, danach mit einem grösseren Teilpensum.

In unserem Abschlussgespräch erklärte mir Peter, dass er immer gerne unterrichtet habe, «mit Leib und Seele», auch als Klassenlehrer. Das spürten wir alle, auch die

Schülerinnen und Schüler. Wäre dafür noch einen Beweis nötig gewesen, dann zeigte dies das Abschiedsgeschenk der Klasse 1a: Sie überreichte ihm in seiner letzten Lektion als Lehrer an unserer Schule ein überarbeitetes Titelbild der Zeitschrift «Time» mit Peter Lohris Fotoportrait als «Teacher of the year».

Die Sprache ist Peter Lohri wichtig, der korrekte Sprachgebrauch und der bewusste Umgang mit Sprache, er legte auch Wert auf Stil, nicht nur sprachlich. Er war zudem ein genauer Beobachter mit dem Gespür für neue Entwicklungen. So arbeitete Peter Lohri in der Gruppe «Sensor» mit, führte die Arbeitsgruppe Kommunikation, war Redaktor der Publikation «verso», engagierte sich im Projektteam zur MAR-Umsetzung und in der Entwicklung des Q-Systems.

Schliesslich war Peter Lohri auch Vertreter der Lehrerschaft in der Schulkommission der KSW.

Ausserhalb der Schule war Peter Lohri publizistisch tätig, er schrieb bis vor ein paar Jahren in der Neuen Zürcher Zeitung, verfasste seit 1993 regelmässig Beiträge für die Entlebucher Brattig, war sieben Jahre Redaktionsmitglied der Brattig und veröffentlichte jahrelang seine Sprachkolumne im Willisauer Boten und im Entlebucher Anzeiger.

Und was kommt nun nach der ‚Kanti‘?

Am Schuljahresende fühlte sich Peter «wie vor einer grossen Reise». Mittlerweile hat sich Peter für die neuen Etappen vorbereitet, seine «Pensionsreise» angetreten und wird seine neue Freizeit geniessen, nutzen für journalistische Arbeiten, vor allem zu gesellschaftlich-politischen Themen. Er wird wieder mehr Klavier spielen und die eine oder andere Aufgabe im Rahmen von Freiwilligenarbeit übernehmen.

Reisen nach Frankreich, auf den Balkan stehen auf der Wunschliste für die Zeit nach der Pensionierung. Und dann sind da ja noch die sieben Enkelkinder, seine ganze Familie, der er nun mehr Zeit widmen will.

Wir danken Peter Lohri für alles, was er an der KSW geleistet hat und wünschen ihm für seinen Ruhestand, der so ruhig wohl nicht sein wird, alles Gute.

Victor Kaufmann, Rektor



Dieter Fillinger

Nach 14 Jahren Unterrichtstätigkeit als Lehrer für Religion und Ethik, Latein und als Klassenlehrer verlässt uns Dieter Fillinger, um einen ganz neuen Lebensweg einzuschlagen.

Auf das Schuljahr 2003/04 kam Dieter an die Kantonsschule Willisau, unterrichtete lange Zeit ausschliesslich Religion und Ethik, ab 2007/08 kam ein kleines Pensum Latein dazu. Im Schuljahr 2008/09 bezog Dieter Fillinger einen Jahresurlaub und konzentrierte sich nach seiner Rückkehr immer mehr auf das Fach Latein, seit der Pensionierung von Pia Walder deckte er das gesamte Lateinpensum an unserer Schule ab. Gemäss Dieters Aussage waren das insgesamt rund 5000 Lektionen Religionskunde und Ethik in den ersten bis dritten Klassen und vor allem Latein auf allen Klassenstufen, in allen Varianten des gymnasialen Lateinangebots.

In Dieter Fillingers Zeit als Lehrer an unserer Schule wurde aus dem Schienenfach das Zusatzfach Latein, schliesslich das Profulfach Sprache und Kultur der Antike, das er auf das Schuljahr 2016/17 hin entwickelt hatte.

Dass das Fach Latein stets bewusst gewählt werden musste, hatte für Dieter zwei ganz unterschiedliche Seiten: Einerseits hatte er immer Schülerinnen und Schüler in seinem Unterricht, die sich für sein Fach entschieden hatten und in der Regel entsprechend hoch motiviert waren, nicht nur im Schwerpunktfach. Auf der anderen Seite war sein Lateinpensum vom Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler abhängig. Daher war Dieter Fillingers Pensum immer schwankend, in den letzten Jahren immer unsicherer, was sicher auch zu seinem Entschluss führte, die Unterrichtstätigkeit auf Ende des Schuljahres 2016/17 zu beenden.

Ich war immer wieder erstaunt, mit welcher Gelassenheit Dieter die Unsicherheit seines Pensums hinnahm, in diesem Punkt half ihm sicher auch seine Lebenshaltung. Und damit sind wir bei Dieter Fillingers Lebensausrichtung. Fasziniert von der asiatischen Kultur und Lebensweise befasst er sich intensiv mit Theravada, der ältesten noch existierenden Schultradition des Buddhismus. Dieter hat uns in mehreren internen Weiterbildungsangeboten einen Einblick in diese Welt vermittelt, auch in die Ernährung nach der Traditionellen Chinesischen Medizin oder in Chi Gong.

Diese Inhalte werden Dieter Fillingers Leben zumindest in nächster Zeit ausfüllen. Die Prüfung eines neuen Lebensentwurfs, die er ursprünglich erst in ein paar Jahren vorgesehen hatte, wird er ab dem Herbst angehen, vorerst mit einem zeitlich begrenzten Aufenthalt in einem Kloster mit buddhistischer Ausrichtung. Was dann folgt, lässt Dieter offen, gelassen und im Vertrauen, den für ihn richtigen Lebensweg zu finden.

Wir danken Dieter Fillinger für seine Arbeit an der KSW, besonders für seinen vielfältigen Einsatz zugunsten des Fachs Latein, aber auch für seine Beiträge aus der asiatischen Lebensweise. Für seine persönliche und berufliche Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.

Victor Kaufmann, Rektor



Peter Estermann

Peter Estermann verlässt uns nach 15 Jahren Klavierunterricht, um seine Tätigkeit auf den Raum Luzern zu konzentrieren. Seit 2001/02 unterrichtete Peter unsere Schülerinnen und Schüler in der Richtung Jazz/Pop mit grossem Erfolg, denn er war ein sehr beliebter Klavierlehrer und beteiligte sich auch an Musikprojekten unserer Schule.

Mit einem Pensum von 10% bis 25% blieb Peter eher im Hintergrund, war aber bei Anlässen und Konzerten häufig im Haus. Gerne erinnere ich mich an unsere spannenden Gespräche über musikalische Themen, über seine Projekte, seit ein paar Jahren auch über die Kinder und über Gott und die Welt.

Da nicht zu erwarten ist, dass sich das Klavierpensum für Jazz/Pop an unserer Schule absehbarer Zeit stark vergrössern wird, hat sich Peter Estermann dazu entschlossen, sein Unterrichtpensum auf die Kantonsschule Alpenquai zu beschränken, vorerst ein Jahr mit dem Unterricht an der KSW auszusetzen, nun mit dem definitiven Rücktritt.

Wir danken Peter Estermann für seine Arbeit als Klavierlehrer, für sein musikalisches Engagement an unserer Schule und wünschen ihm für seine berufliche wie auch private Zukunft alles Gute.

Victor Kaufmann, Rektor

Dominik Zemp



Vor einem Jahr übernahm Dominik Zemp ein kleines Teilpensum Wirtschaft und Recht an unserer Schule, um neben dem Abschluss des Höheren Lehramts weitere Unterrichtserfahrung zu sammeln. Weil wir ihm kein grösseres Pensum anbieten konnten und er auch an anderen Schule keine verlässlichen Zusagen für ein ergänzendes Pensum erhielt, entschied er sich aus Rücksicht auf seine Familie für den beruflich sicheren Weg und nahm wieder eine Stelle in der Privatwirtschaft an.

Wir danken Dominik Zemp für seinen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihm beruflich und mit seiner Familie alles Gute.

Victor Kaufmann, Rektor

Klasse 1a Jeannine Freuler

Aebischer Zoe, Nebikon · Bossart Leila, Schötz · Bühler Felix, Schötz · Frei Jessica, Schötz · Glanzmann Julia, Allishofen · Häfliger Lea, Ebersecken · Henriques Dias Barbara, Nebikon · Mulugeta Hermon, Schötz · Obrist Nico, Nebikon · Pakeerathan Saruija, Nebikon · Petkovic Jovana, Nebikon · Reber Nico, Allishofen · Riedweg Tamara, Schötz · Schürmann Rebecca, Nebikon · Seeholzer Lea, Nebikon · Setz Lena, Schötz · Steiner Milla, Nebikon · Tran Livia, Nebikon · Wasowicz Lucyna, Nebikon.



Klasse 1b Stephan Klossner

Affolter Leon, Ruswil · Amrein Julian, Ruswil · Brun Ilaria, Grosswangen · Bründler Michael, Ruswil · Eicher Janis, Ruswil · Erni Linard, Ruswil · Felber Julia, Ettiswil · Galeone Luna Chiara, Grosswangen · Grüter Elisa-Maria, Ruswil · Grüter Yaron, Ruswil · Haupt Andrin, Ruswil · Hodel Raphael, Ettiswil · Mehr Cyrill, Grosswangen · Müller Luana, Ettiswil · Roos Robin, Ruswil · Stalder Christina, Ruswil · Steinmann Alessia, Ettiswil · Steurer Loris, Sigigen.



Klasse 1c Manuel Portmann

Blos Merle, Willisau · Dettwiler François, Pfaffnau · Döös Noah, Zell LU · Fuchs Fabienne, Altbüron · Johann Lisa, Zell LU · Kiener Joan, Zell LU · Köhler Elias, Willisau · Lleshaj Florentina, Gettnau · Lüthi Nicolas, Altbüron · Mehr Noah, Willisau · Merz Sofie, Willisau · Röhlin Loris, Grossdietwil · Schläppi Lynn, Willisau · Schwegler Nadia, Gettnau · Schwegler Nicole, Gettnau · Steinmann Raffael, Willisau · Thurai Kishana, St. Urban · Wapf Lars, Pfaffnau · Wüest Dominik, Willisau.



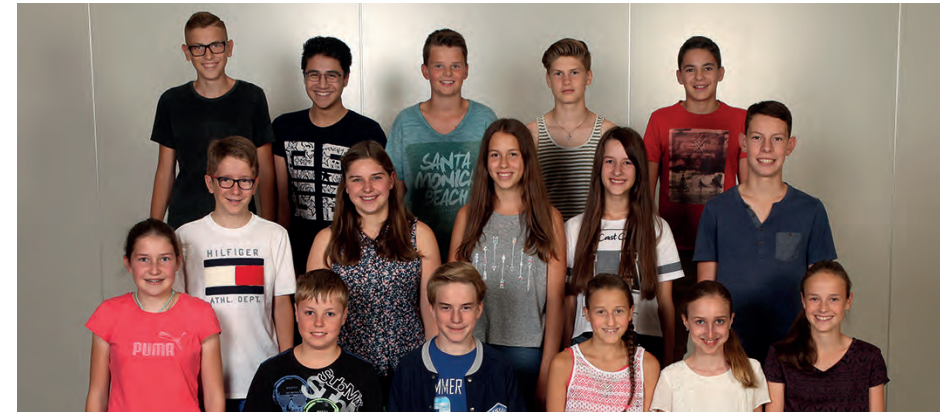
Klasse 1d Annemarie Geeler

Fischer Sarina, Geiss · Furrer Salome, Menznau · Glanzmann Salome, Doppleschwand · Hafner Noemi, Entlebuch · Hans Larissa, Ruswil · Heini Martin, Doppleschwand · Komani Melissa, Wolhusen · Krauss Lena, Steinhuserberg · Krummenacher Amanda, Wolhusen · Mokroski Aisha, Wolhusen · Näf Simon, Menznau · Portmann Sarah, Werthenstein · Rasaratnam Rishi, Wolhusen · Roos Elias, Wolhusen · Roos Sheila, Wolhusen · Stadelmann Alina, Wolhusen · Vogel Noah, Wolhusen.



Klasse 2a Tamara Zimmermann

Ahmed Jewan, Littau · Amstein Emanuel, Willisau · Arnold Fabio, Ettiswil · Boog Jan, Kottwil · Corradini Elio, Schüpheim · Grüter Jana, Ettiswil · Häfliger Dustin, Romoos · Helfenstein Sarina, Kottwil · Hofstetter Jonas, Wolhusen · Köppli Jeannine, Romoos · Myrta Vesel, Ettiswil · Pfulg Rilana, Wolhusen · Roos Simon, Wolhusen · Schraner Stefanie, Ettiswil · Stadelmann Nina, Ettiswil · Willi Fiona, Ettiswil.



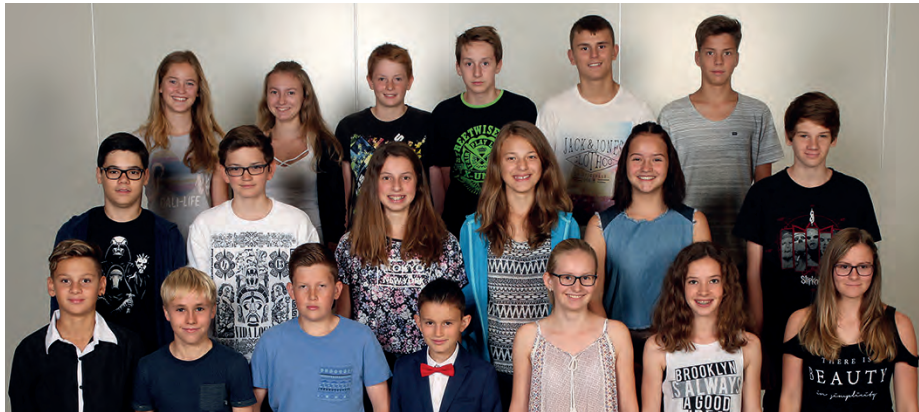
Klasse 2b Philipp Grob

Birrer Carmen, Menznau · Birrer Karin, Buttisholz · Bühlmann Rebecca, Ruswil · Erni Simon, Ruswil · Frei Ueli, Ruswil · Geibel Emily, Willisau · Gerber Eliane, Grosswangen · Grüter Julia, Ruswil · Holzmann Katrin, Grosswangen · Krieger Fabio, Ruswil · Leutwyler Hanna, Sigigen · Meier Johann, Willisau · Ming Timeo, Sigigen · Röhlin Mara, Ruswil · Stöckli Lina, Ruswil · Trüssel Lukas, Grosswangen · Wandeler Roman, Buttisholz · Wohlwend Zarin, Ruswil · Zeqiri Fortesa, Menznau · Ziswiler Melanie, Buttisholz.



Klasse 2c Erwin Hofstetter

Arnold Jasmin, Willisau · Bättig Zoe, Schötz · Bossart Tim, Schötz · Bucher Shanice, Schötz · Bühler Massimo, Altshofen · Döring Basil, Alberswil · Glanzmann Florian, Altshofen · Hodel Rahel, Schötz · Küng Joëlle, Nebikon · Kunstek Kevin, Schötz · Leichtle Felix, Willisau · Maiorano Flavio, Nebikon · Merz Oliver, Willisau · Peter Aaron, Willisau · Richards Joe, Grosswangen · Tamburini Emma, Nebikon · Wallimann Seline, Hergiswil LU · Wälti Mayura, Hergiswil LU · Wüest Serge, Willisau.



Klasse 2d Roger Schmid

Bättig Pascal, Altbüren · Brunschwiler Lea, Altbüren · Bürlü Shanya Joy, Uffhusen · Bussmann Lena, Willisau · Derendinger Micha, Altbüren · Erni Cyril, St. Urban · Felber Noé, Altbüren · Gehrig Nico, Willisau · Grüter Sandro, St. Urban · Huber Hannah, Grossdietwil · Lanz Neal, St. Urban · Marti Marina, Willisau · Nieminen Enea, Grossdietwil · Schneider Lucian, Willisau · Stadelmann Sabrina, Hüswil · Wälti David, Fischbach LU · Wapf Elias, Altbüren · Wüest Amon, Willisau.



Klasse 3a Anita Bieri

Aregger Edi, Gettnau · Aregger Julia, Hofstatt · Braun Lara, Willisau · Döös Lina, Zell LU · Dubach Kilian, Fischbach LU · Häfliger Alissa Rosalia, Fischbach LU · Kohler Lukas, Willisau · Kraver Chiara, Altbüren · Kunschak Dana Marie, Willisau · Kunz Celina, Hofstatt · Mazzotta Elena, Gettnau · Meier Marco, Willisau · Reisewitz Jorit, Willisau · Ritter Aline, St. Urban · Rölli Anna, Willisau · Schläppi Nils, Willisau · Troxler Ruben, Willisau · Vogel Alina, Grossdietwil.



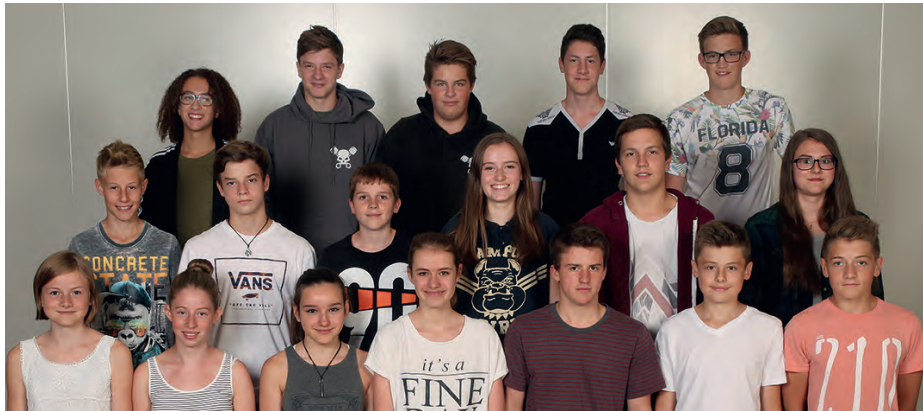
Klasse 3b Jacinta Candinas

Adamczyk Bartlomiej, Gettnau · Arnold Sereina, Willisau · Bächler Pierce, Gettnau · Bernet Lillian, Egolzwil · Bislamaj Albin, Menznau · Bossert Simon, Willisau · Brnadic Ivan, Zell LU · Duhanaj Gabriela, Wolhusen · Günther Marlene, Schötz · Haas Elin, Werthenstein · Hodel Patricia, Ettiswil · Krolzig Finn, Ettiswil · Liskova Susanne, Altshofen · Marani Sergio, Wolhusen · Neeb Nils, Wolhusen · Planzer Antonia, Wolhusen · Portmann Saskia, Werthenstein · Schwegler Marc, Ettiswil · Studer Luca, Wolhusen · Vogel Julia, Romoos · Willi Simon, Ettiswil · Wiprächtiger Kim, Wolhusen · Zurfluh Elia, Wolhusen.



Klasse 3c Mark Marti

Albisser Enrico, Sigigen · Aregger Robin, Buttisholz · Buchmann Eva, Ruswil · Bühler Marc, Ruswil · Duss Julian, Hellbühl · Florian Lorena, Ruswil · Heini Noemi, Werthenstein · Helfenstein Larissa, Hellbühl · Heller Nando, Ruswil · Lötscher Bryan, Hellbühl · Schmid Etienne, Ruswil · Schmid Ronja, Hellbühl · Schmitz Niklas, Buttisholz · Schnyder Tadeo, Grosswangen · Stäger Hubert, Ruswil · Wicki Nadine, Ruswil · Willi Marina, Hellbühl · Wirz Marvin, Grosswangen.



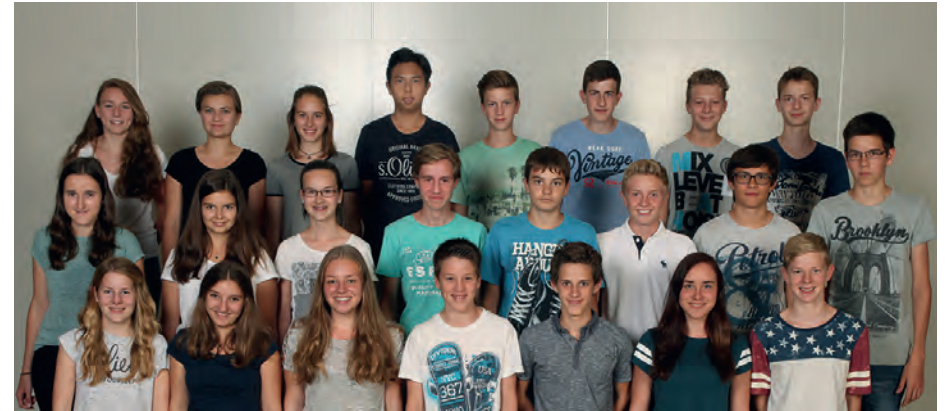
Klasse 3d Urs Laube

Blickisdorf Robin, Schötz · Buob Basil, Alberswil · Christen Gian, Alberswil · Dettwiler Cédric, Pfaffnau · Diblawe Hawa, Schötz · Grob Patrizia, Nebikon · Häfliger Manon, Ebersecken · Huber Severin, Altishofen · Jenni Carola, Schötz · Knezevic Lazar, Nebikon · Marti Nina, Schötz · Meyer Ueli, Schötz · Müller Lea, Pfaffnau · Peter Eliane, Pfaffnau · Pfister Gian, Altishofen · Pfister Giulia, Schötz · Rähmi Janine, Schötz · Schuppan Til, Nebikon · Walthert Janine, Schötz · Wüest Mylène, Willisau.



Klasse 4a Philipp Lothenbach

Birrer Alina, Menznau · Borer Lena, Ettiswil · Burri Jana, Schötz · Graf Elena, Uffhusen · Grüter Lea, St. Urban · Habermacher Raphael, Altishofen · Heinzer Alexander, Ruswil · Hodel David, Ettiswil · Kunz Nick, Ruswil · Limacher Yannik, Hellbühl · Loosli Martina, Menzberg · Marti Ramon, Willisau · Müller David, Ruswil · Müller Jarina, Willisau · Planzer Severin, Wolhusen · Rea Aurelia, Ettiswil · Reichmuth Pirmin, Ruswil · Renggli Andrin, Willisau · Schaller Remo, Willisau · Schöpfer Livia, Werthenstein · Schürmann Patrik, Buttisholz · Stalder Linus, Entlebuch · Stutz Martina, Uffhusen · Wermelinger Lynn, Grosswangen.



Klasse 4b Peter Zemp

Arnet Myriam, Gettnau · Bossart Eva, Schötz · Brunschwiler Nina, Albüron · Bucher Levi, Buttisholz · Dubach Caroline, Hofstatt · Egli Jan, Schötz · Egli Laura, Wolhusen · Gisi Simone, Wolhusen · Herzog Jil, Ruswil · Hodel Carmen, Schötz · Künzli Anina, Buttisholz · Meyer Svenja, Menznau · Müller Jelena, Altishofen · Rizzo Ismaël, Wolhusen · Scherrer Michelle, Willisau · Schönholzer Matthias, Wolhusen · Setz Jeremi, Schötz · Stiz Lara, Ruswil · Unternährer Linda, Menznau · Vogel Aurel, Entlebuch · Weber Victoria, Wolhusen · Wüest Julie, Willisau · Wyss Ronja, Zell LU.



Klasse 4c Christoph Engel

Baumeler Sven, Grosswangen · Erni Tanja, St. Urban · Glanzmann Michael, Doppleschwand · Grüter Fabienne, Hergiswil LU · Höltschi Cedric, Wolhusen · Kaufmann Luca, Altishofen · Lampart Mathias, Fischbach LU · Leupi Marco, Grosswangen · Niederberger Denise, Menzberg · Roos Gabriel, Werthenstein · Röthlin Lea, Grossdietwil · Schwegler Valentin, Menznau · Setz Dustin, Schötz · Sidler Timo, Hellbühl · Sivaramalingam Venusza, Schötz · Stocker Dario, Grosswangen · Streit Marvin, Wolhusen · Wiprächtiger Joel, Wolhusen.



Klasse 4d Petra Brücker-Gamma

Bieri Jolanda, Wolhusen · Duhanaj Valerina, Wolhusen · Huber Leandra, Buttisholz · Jung Leoni, Willisau · Krolzig Siri, Ettiswil · Kunz Shalina, Ruswil · Kurmann Mirjam, Willisau · Lindegger Jana, Ettiswil · Mattmann Noa, Ruswil · Mlinaric Sara, Willisau · Mugglin Gina, Willisau · Stalder Katja, Geiss · Stöckli Lena, Fischbach LU · Tuna Denise, Willisau · Waser Andrea, Ruswil · Wicki Michaela, Grossdietwil.



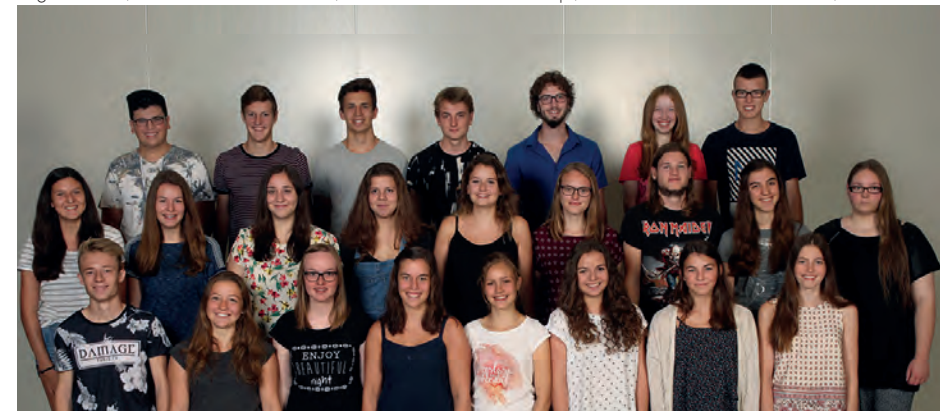
Klasse 5a Konrad Baumgartner

Baskaran Abiseck, Grosswangen · Bühler Nando, Altishofen · Da Motta Kim, Willisau · Dervisoska Melda, Hüsliwil · Etemi Dalijan, Willisau · Fankhauser Sonja, Willisau · Gehrig Luca, Willisau · Grüter Simon, Ettiswil · Heller Basil, Willisau · Huber Janine, Luthern · Kiener Noah, Zell LU · Krauss Julia, Steinhuserberg · Muther Noel, Schötz · Roos Fides, Wolhusen · Scherer Sophie Céline, Willisau · Schwegler Samat, Willisau · Stalder Antonia, Grosswangen · Tolusso Mario, Willisau · Wanner Michael, Buttisholz · Ziswiler Aline, Buttisholz · Zumstein Nina, Willisau.



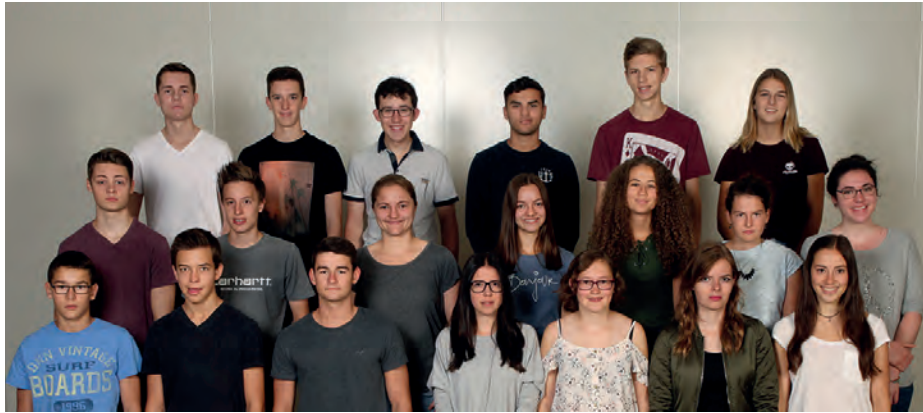
Klasse 5b Mark Heinrich

Affentranger Jonas, St. Urban · Albrecht Salome, Willisau · Blümli Thomas, Nebikon · Bucheli Aline, Schötz · Bucheli Ursina, Ruswil · Fahrni Janosch, Ruswil · Grob Katja, Nebikon · Günter Marc, Ruswil · Habermacher Victoria, Hellbühl · Hinninger Lara, Altishofen · Hodel Mauro, Buttisholz · Jenni Samuel, Entlebuch · Kneubühler Alina, Ufhusen · Knupp Laura, Albüron · Krauer Julia, Grossdietwil · Krügel David, Zell LU · Meyer Jana, Willisau · Morais Marinho Marcio Andre, Gettnau · Pfister Fiona, Altishofen · Roth Sibylle, Zell LU · Schmitz Andrina, Buttisholz · Steinmann Julia, Schötz · Vogel Carolin, Romoos · Wicki Michèle, Ruswil · Zimmermann Nadja, Ufhusen · Zumbach Alessandra, Schötz.



Klasse 5c Igo Schaller

Ambauen Nadine, Wolhusen · Bunjakaj Luard, Wolhusen · Glanzmann Kathrin, Altishofen · Grüter Céline, Willisau · Häfliger Fabienne, Ebersecken · Hjortshoj-Haller Laura, Willisau · Hunkeler Dominik, Altishofen · Joeggi Dario, Schötz · Janssen Jelte, Buttisholz · Krolzig Jan, Ettiswil · Küng Luca, Nebikon · Kunz Cécile, Hergiswil LU · Küttel Rebecca, Altbüren · Medrano Yennifer, Willisau · Odermatt Daniela, Willisau · Regli Andreas, Schötz · Roth Ramona, Grossdietwil · Steinmann Lynn, Ufhusen · Steinmann Tina, Ufhusen · Trachsel Philipp, Willisau · Waltisberg Silvan, Willisau · Weingartner Benjamin, Nottwil.



Klasse 5d Urban Marty

Collin Monique, Ruswil · Häfliger Marvin, Ruswil · Häfliger Noemi, Ruswil · Hans Marina, Ruswil · Hodel Stephanie, Altishofen · Kaufmann Rahel, Ettiswil · Küng Svenja, Ettiswil · Matos Azevedo Diana, Schötz · Matter Severin, Willisau · Müller Selin, Ettiswil · Neumaier Luana, Nebikon · Reinert Nadine, Hellbühl · Rizzo Dounya, Wolhusen · Roos Lea, Wolhusen · Schmid Viola, Wolhusen · Stadelmann Leo, Ruswil · Stalder Michèle, Ruswil · Stöckli Nicolas, Ruswil · Stöckli Patricia, Ettiswil · Szalai Lorena, Altishofen.



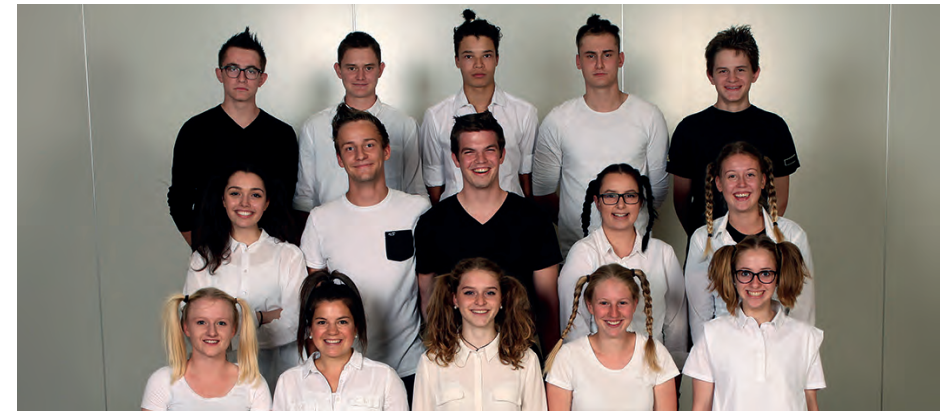
Klasse 5e Bernhard Scheel

Affolter Severin, Ettiswil · Albrecht Meret, Willisau · Blaser Saskia, Fischbach LU · Bucher Fabrice, Schötz · Draste Olivia, Altishofen · Erni Elin, Ruswil · Felber Carole, Grosswangen · Häfliger Dominik, Fischbach LU · Helfenstein Michelle, Buttisholz · Müller Matthias, Ettiswil · Rampini Soraya, Luthern · Rätz Marina, Willisau · Renggli Melvin, Willisau · Sediqi Ebadullah, Wolhusen · Setz Flavia, Schötz · Stadelmann Luana, Wolhusen · Stalder Nadine, Ruswil · Strässle Selina, Nebikon · Voney Simona, Fischbach LU · Zemp Mélanie, Wolhusen · Zinniker Loris, Ruswil.



Klasse 6a Lukas Bruderer

Aregger Sina, Buttisholz · Buchmann Lara, Ruswil · Bühler Simon, Buttisholz · Burgener Alejandro, Nebikon · Burri Julia, Schötz · Emmenegger Deborah, Willisau · Frey Tim, Willisau · Helfenstein Raphaela, Wauwil · Lustenberger Alina, Willisau · Müller Andrin, Willisau · Peter Nadine, Hergiswil LU · Ramaj Tonia, Buttisholz · Strässle Yannick, Schötz · Theiler Raphael, Ruswil · Wyss Mike, Schötz.



Klasse 6b Peach Richmond

Alt Rahel, Grossdietwil · Balachandran Swetha, Wolhusen · Baumeler Martina, Willisau · Bisten Julian, Hüswil · Borer Sara, Ettiswil · Bucheli Lara, Schötz · Bürgi Linus, Wolhusen · Flückiger Michelle, Grossdietwil · Gerber Gabriel, Grosswangen · Habermacher Lea, Altshofen · Koller Sandra, Grossdietwil · Kurmann Corinne, Zell LU · Lustenberger Sara, Willisau · Marti Jonathan, Zell LU · Meyer Kim, Ruswil · Moos Debora, Buttisholz · Portmann Chiara, Ruswil · Portmann Jana, Willisau · Schmid Oliver, Ruswil · Ulrich Lars, Zell LU · Wälti Elias, Grosswangen · Waser Daniela, Ruswil.



Klasse 6c Tobias Reinmann

Brem Jeremias, Wolhusen · Brunner Timo, Hergiswil b. Willisau LU · Bucheli Florian, Ruswil · Bühler Dana, Willisau · Gut Eliane, Kottwil · Heini Valeria, Willisau · Krummenacher Lena, Menznau · Leichtle Konrad, Willisau · Paluca Nikoll, Alberswil · Portmann Melanie, Willisau · Regli Manuela, Ohmstal · Reinert Marco, Hellbühl · Schärli Sarah, Werthenstein · Schmid Géraldine, Ruswil · Srbakoski Valentina, Wolhusen · Stadelmann Carla, Wolhusen · Wey Géraldine, Altbüren · Willi Roman, Hellbühl.



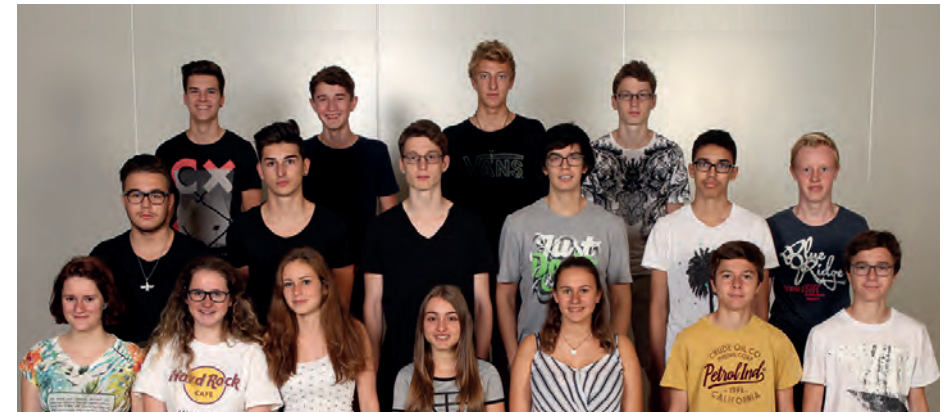
Klasse 6d Thomas Häfeli

Amrein Alexander, Willisau · Arnold Salome, Willisau · Ben Sassi Tarek, Altbüren · Egli Christian, Menznau · Galliker Linda, Ruswil · Hrnjadovic Ahmet, Wolhusen · Juchli Nuria, Grosswangen · Kurmann Vanessa, Ettiswil · Lorenz Jana, Grosswangen · Mairgünther Sophia, Ruswil · Meier Simon, Willisau · Nezir Lorend, Willisau · Oberson Vera, Ruswil · Pfister Julia, Grosswangen · Pörtig Adrian, Wolhusen · Roos Yannick, Wolhusen · Schmid Alicia, Ruswil · Schmidiger Robin, Menzberg · Stäger Sophie, Ruswil · Stalder Martina, Grosswangen · Theiler Jan, Wolhusen.



Klasse W4 Tobias Bachmann

Bashotaj Samuela, Gettnau · Brunner Jeremy, Oberkirch LU · Bürge Fabio, Nebikon · Emmenegger Simona, Schüpfheim · Erni Samuel, Ruswil · Farias Sousa Roberto Jorge, Altshofen · Kadrija Gelor, Nebikon · Kraiem Michèle, Schlierbach · Meier Kevin, Willisau · Meyer Noah, Sursee · Meyer Ramon, Sursee · Müller Noah, Ruswil · Polat Aliser, Büren · Portmann Vivienne, Ruswil · Steiner Debora, Alberswil · Züst Joel, Oberkirch LU · Züst Pascal, Oberkirch LU.



Klasse W5 Kurt Kneubühler

Arig Ngawang Choekyi, Ettiswil · Bachmann Nina, Schenkon · Buchmann Vanessa, Ettiswil · Bünter Noelle, Triengen · Ciotti James, Reiden · Huber German, Dagmersellen · Kunz Noah, Ettiswil · Lustenberger Kathrin, Werthenstein · Marti Mara, Grosswangen · Moura Rodrigues Jéssica, Gettnau · Rast Julia, Zell LU · Ronner Stefanie, Triengen · Scheidegger Carmen, Geuensee.



Klasse W6 Tony Erni

Ademi Henrik, Büron · Brnadic Ivana, Zell LU · Bucheli Raphael, Willisau · Habegger Michelle, Sursee · Jansen Karolina, Alberswil · König Carsten, Sursee · Moser Darius, Büron · Portmann Sascha, Schüpfheim · Selimi Armend, Wolhusen · Shala Dominik, Willisau · Thöl Tobias, Willisau · Ukaj Eleunit, Sursee · Willi Vanessa, Fischbach LU.



Lehrpersonen

Althaus Erik, lic.phil.nat., Albligen
MA: 1d, 4b, 5a, 6b | MA-b, 4a, 4b, 4c, 4d
Amstutz Werner, lic.phil., Willisau
DE: 2b, 5e, 6a, 6d
Bachmann Tobias, lic.rer.pol., Luzern
EWR: 5a, 5b, 5c, 5d, 5e, 6a, 6b, 6c, 6d | FPA : W6 | IWR: 6c, 6d | SWR: 5a | VBR: W4 | VW: W6
Baumgartner Konrad, lic.theol., Bern
GS: 5a, 5c, 6a, 6d | IGS: 6c, 6d | RE: 1c, 1d, 2b, 3c, 3d
Bezler Monika, Dr.rer.nat., Wauwil
MA: 1c, W4, W5
Anita Bieri, M.A., Luzern
EGS: 6a, 6b, 6c, 6d | GS: 3a, 3b, 4c, 5d, 5e, W6
Borner Christoph, M.A. HSG, Luzern
IK: W4, W5, W6 | IDPA: W6 | IN-WMS: W5, W6 | SWR: 4c | WR: 6b
Bossart Yves, M.A., Zürich
PH: 5a, 5c, 5d, 5e
Broch Jürg, dipl. phys., Mauensee
PS: 4b, 5b, 5c, 5e, 6b | SPS: 4a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c, 6d
Brücker-Gamma Petra, lic.phil., Kriens
FR: 4d, 5a
Bruderer Lukas, dipl.biol., St. Erhard
Bl: 5c, 5e | NL: 1a | NT: 2d | SBl: 6a, 6b, 6c, 6d
Candinas Jacinta, dipl. Zeichenlehrerin, Luzern
BG: 1c, 1d, 3a, 3b, W4 | EBG: 5a, 5b, 5c, 5d, 5e
Casparis Eitlin Marina, Hauswirtschaftslehrerin, Sursee
HW: 2d
Doisy Philippe A., dipl.math., Ettiswil
PS: 4a, 4c, 4d, 5a, 5d, 6a, 6c, 6d | SPS: 5b, 5c
Egli Markus, lic.phil., Wolhusen
GS: 1a, 1b, 1c | EGS: 6a, 6b, 6c, 6d
Elmiger Daniel, Sekundar- und dipl. Sportlehrer, Oberkirch LU
MA: 2c, 3a, 3b | NT: 2a, 2b, 2c
Engel Christoph, M.sc., Egolzwil
ESP: 6a, 6b, 6c, 6d | GG: 4c, 6a, 6b | SH: 1c, 1d, 4c, 4d, 5c, 5d, 5e, 6a, 6b, 6c, 6d
Erni Tony, lic.rer.pol., Willisau
IPT: W5 | IN-WMS: W4 | IPT: W5 | SWR: 5b, 5c, 5e | RW: W6 | VBR: W5 | WR: 3a
Felber-Berger Jessica, Betriebsökonomin FH, Schötz
IPT: W5, W6 | RW: W5 | TA: 1a, 1b | WR: 3b, 3c
Fillinger Dieter, lic.theol.et phil., Willisau
LA: 3a, 3b, 3c, 3d | SK: 2a, 2b, 2c
Freihofer-Heger Manuela, lic.phil., Ohmstal
EN: 1c, 1d, 2c, 2d
Freuler Jeannine, M.A., Zofingen
DE: 1a, 3c, 3d, 5d
Frey Adrian, Dr.phil.des., Luzern
MA: 3c, 3d, 5b, 6a
Geeler Annemarie, lic.phil., Oberkirch
DE: 1d, 5a, 5c
Gehrer-Weibel Cornelia, dipl. math., Luzern
MA: 5c, 5d, W6

Wir / Lehrpersonen

Greber Claudia, M.A., Luzern
MU: 1a, 1b, 2b

Grob Philipp, dipl. Geograph, Egolzwil
CH: 4c, 4d, 5a | GG: 1b, 2b, 4b | IGG: 6a, 6b

Häfeli Thomas, lic.phil.nat., Rickenbach LU
CH: 4b, 5e | ECH: 5a, 5b, 5c, 5d, 5e | SCH: 6a, 6b, 6c, 6d | SCP: 4b

Hegi Sibylle, dipl. Turn- und Sportlehrerin, Luthern
SD: 3a, 3b, 3c, 3d, 4a, 6b

Heinrich Mark, lic. phil., Adligenswil
EN: 3c, 3d, 5a, 5b | GS: 2c, 2d, 4d, 6b | GS-b: 4a, 4b, 4c, 4d

Hofstetter Erwin, dipl. Zeichenlehrer, Luzern
BG: 1a, 1b, 2c, 2d | WF BG: 4a, 5b, 5c, 5d, 5e

Hurschler Schrackmann Claudia, lic. phil., Bern
EPP: 5a, 5b, 5c, 5d, 5e, 6a, 6b, 6c, 6d | GS: 1d | SPP: 4d, 5a, 5b, 5d, 5e

Kaufmann Ruedi, dipl. Schulmusiker, Willisau
MU: 1c, 1d, 3a, 3b | SMU: 5b, 5e

Kaufmann Victor, lic. phil., Sempach
GS: 3c, 3d

Keller Bruno, Dr. phil., Zürich
PH: 5b, 6a, 6b, 6c, 6d | SPH: 5a, 5b, 5d, 5e, 6a, 6b, 6c, 6d

Klossner Stephan, Dr.phil.nat., Willisau
Bl: 4a, 4b, 5b | Blb: 4a, 4b, 4c, 4d | ESP: 6a, 6b, 6c, 6d | NL: 1b | SBl: 4b

Kneubühler Kurt, eidg.dipl. Turnlehrer II, Wauwil
GS: W5 | SD: W4 | SH: 2a, 2b, 2c, 2d, 3b, 5a, 5b, W4, W5, W6

Kobler Marylène, lic.phil., Eschenbach
EN: W5

Kunz Peter, mag.et lic.rer.pol, Willisau
BR: W6 | FPA: W5 | RW: W4

Kuster-Baer Astrid, dipl.phil.nat., Willisau
Bl: 3b | GG: 1a, 2c, 2d, 3b

Laube Urs, dipl. Zeichenlehrer, Luzern
BG: 2a, 2b, 3c, 3d | WF BG: 4b, 4c, 4d, 5a, 5b, 5d, 5e

Lauber Margrit, Handarbeitslehrerin, Gettnau
TH: 1a, 1b, 1c, 1d

Lohri Peter, lic.phil., Wolhusen
DE: 3a, 6c | FR: 1a, 3b

Lothenbach Philipp, lic.phil., Einsiedeln
DE: 2d, 3b, 4a, 4c, W5

Mäder Teresa, mag.phil., Luzern
FR: 1b, 4a, 5b, 6a

Mandioni Marlene, lic. phil., Dielsdorf
EN: 1b, 4c, 4d, 5e, W4

Marti Mark, lic. phil. nat., Wettingen
Bl: 3c, 3d, 5a, 5d | NL: 2b | NU: W5 | SBl: 5b, 5d

Marty Urban, dipl. nat. ETH, Lachen SZ
CH: 4a, 5b, 5c, 5d | SCH: 5b, 5d

Meyer Philippe, eidg.dipl. Turnlehrer II, St. Erhard
FR: 1c, 1d, 2a, 2c, 3d | SH: 2a, 2c

Möri Claudia, dipl. Turn- und Sportlehrerin, Willisau
MA: 1a, 2d | ESP: 5a, 5b, 5c, 5d, 5e | SD: 2a, 2b, 2c, 2d, 5b, 5d, 5e

Wir / Lehrpersonen

Nyffeler Samuel, Schulmusiker, Grosswangen
MU: 2c, 2d, 3c, 3d | WF MU: 4a, 4b, 4c, 4d | SMU: 7a

Pezzi Rita, lic.phil., Emmenbrücke
DE: 4b, 4d, 5b, W6

Portmann Manuel, lic.phil.nat., Willisau
EGG: 5a, 5b, 5c, 5d, 5e, 6c | GG: 1c, 1d, 3a, 3c, 4a, 6d, W4, W5 | IPT: W6

Rätz René, dipl. Turnlehrer II, Willisau
GG: 2a | SD: 1c, 1d | SH: 1a, 1b, 3a, 3c, 3d, 4a, 4b

Reinmann Tobias, dipl. math., Sempach
IN: 2a | MA: 1b, 4a, 4c, 6c | SMA: 5b, 5c

Richmond Peach, M.Ed ELT, Sursee
EN: 3a, 3b, 4a, 5c, 5d, 6a, 6b | GS: 5b

Rohner-Troxler Sabrina, M.A., Wauwil
MU: 2a | WF MU: 5b, 5d, 5e

Schaller Igo, Dr.rer.nat., Willisau
GG: 3d, 4d, 6c | EIN: 5a, 5b, 5c, 5d, 5e, 6a, 6b, 6c, 6d | IN: 2b, 2c, 2d | TA: 1c, 1d | NT: 2d

Scheel Bernhard, dipl.math., St. Erhard
MA: 4d, 5e, 6d | SMA: 4a, 6a, 6b, 6c, 6d

Schilliger Elmar, Dr.phil.nat., Kottwil
Bl: 3a | NL: 1c, 1d, 2c, 2d

Schmid-Zimmermann Iris, dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Willisau
ESP: 5a, 5b, 5c, 5d, 5e | SD: 4b, 5c, 5d, 6a, 6c, 6d, W5, W6

Schmid Roger, lic.theol., Triengen
RE: 1a, 1b, 2a, 2c, 2d, 3a, 3b

Schwegler Daniel, Betriebsökonom FH, Willisau
IVR: 6a, 6b | SWR: 6a, 6b, 6c, 6d

Steffen Hanke Violetta, Hauswirtschaftslehrerin, Schwarzhäusern
HW: 2a, 2b, 2c

Studer Katerina, Turn- und Sportlehrerin, Schüpfheim
SD: 1a, 1b, 4c, 4d, 5a | SPP: 6a, 6b, 6c, 6d

Tolusso Stefan, Sekundarlehrer, Willisau
FR: 3a, W5

Tuor Marietta, lic.phil., Luzern
FR: 4b, 5e, 6c

Unternährer Peter, lic.phil., Willisau
EN: 2a, 2b | FR: W4, W6

von Rohr Peter, lic.phil., Winznau
FR: 3c, 4c, 5c, 5d, 6b, 6d

Werder Herbert, Werklehrer, M.A., Ruswil
TW: 1a, 1b, 1c, 1d

Windlin-Reinbold Cordula, lic. phil., St. Niklausen OW
DE: 2a, 2c, 6b, W4 | FR: 2b, 2d

Zemp Dominik, M.Sc., Schenkon
WR: 3d, 6a, 6c, 6d

Zemp Peter, M.A., Bern
EN: 1a, 4b, 6c, 6d, W6

Ziegler Alphons, lic. phil., Büron
DE: 1b, 1c | GS: 2a, 2b, 4a, 4b, 6c, W4

Zimmermann Tamara, lic. phil. nat., Kriens
Bl: 4c, 4d | ESP: 5a, 5b, 5c, 5d, 5e | MA: 2a, 2b | NL: 2a | NT: 2a, 2b, 2c | NU: W4

Wir /Mitarbeiter/innen

Instrumentallehrpersonen

Abramovic Valerija, Grosswangen, Klavier
Amstad Myrta, Inwil, Gesang
Brügger Othmar, Luzern, E-Gitarre
Estermann Peter, Luzern, Klavier
Furrer Peter, Kriens, Schlagzeug
Gernet Lukas, Luzern, Klavier
Lüthi Katrin, Luzern, Gesang
Martin Antonio Mariano, Strasbourg, Gitarre
Milos Lana, Luzern, Querflöte
Mischol Andri, Kriens, Violine
Müller Armin, Gettnau, Klarinette
Ueno Mutsumi, Luzern, Klavier
Zopfi David, Luzern, E-Bass

Mitarbeiter/innen

Amrein Franz, Oberkirch LU, Leiter Verwaltung
Amrein Julia, Willisau, Hausdienst
Bättig Pius, Lehrling Fachmann Betriebsunterhalt
Bühler Pirmin, Willisau, Hauswart
Burri Sibylle, Nebikon, Assistentin Chemie und Physik
Gfeller Brigitte, Sursee, Sekretariat
Gusterer Julia, Buttisholz, Bibliothek
Künzli Yvonne, Rengg, Administration
Schumacher Pia, Nebikon, Bibliothek
Sedda Pina, Willisau, Hausdienst
Suppiger Annagret, Willisau, Sekretariat
Widmer Prisca, Willisau, Hausdienst
Widmer Toni, Willisau, Hauswart
Zihlmann Doris, Wolhusen, Assistentin Biologie

Wir /Schulkommission

Schulkommission

Präsident

Ludwig Peyer, lic.iur.

Mitglieder

Phillip Calivers, Rektor
Alex Lötscher, lic. rer.pol.
Erich Marti, eidg. dipl. Bankfachmann
Christoph Meier, dipl. Ing. Agr. ETH
Roger Schmid, Arzt
Monika Weber, Sekundarlehrerin

Schulleitung

Victor Kaufmann, lic.phil. | Rektor
Monika Bezler, Dr.rer.nat. | Prorektorin
Markus Egli, lic.phil. | Prorektor
Daniel Schwegler, Betriebsökonom FH | Prorektor

Vertretung Lehrerschaft

Claudia Möri, dipl. Turn- und Sportlehrerin

Vertretung Bildungs- und Kulturdepartement

Aldo Magno, lic.phil. | Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

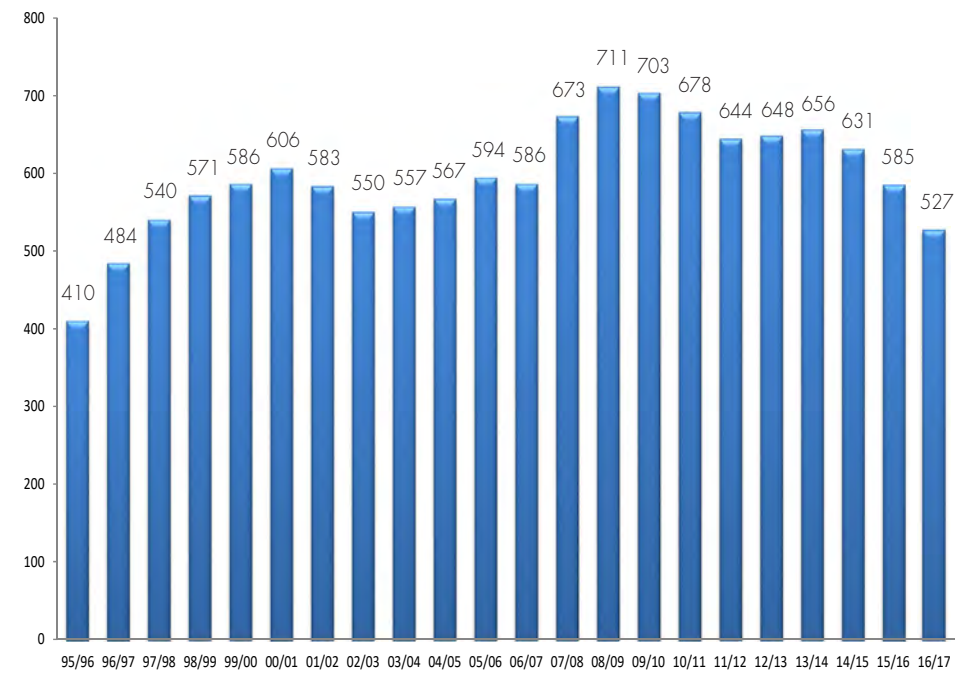
Schulleitung und Verwaltung

Rektorat / Sekretariat	Schlossfeldstrasse 4, 6130 Willisau Telefon 041 248 40 40 www.kswillisau.lu.ch, info.kswil@edulu.ch
Rektor	Victor Kaufmann, lic. phil., Sempach
Prorektorat	1. bis 3. Klassen Gymnasium: Markus Egli, lic.phil., Wolhusen 3k und Wirtschaftsmittelschule: Monika Bezler, Dr.rer.nat., Wauwil 4. bis 6. Klassen Gymnasium: Daniel Schwegler, Betriebsökonom FH, Willisau
Leiter Verwaltung	Franz Amrein, dipl. Betriebswirtschafter, MAS BA FH, Oberkirch
Sekretariat	Brigitte Gfeller, Sursee Annagret Suppiger, Willisau Telefon 041 248 40 40
Schulhauswart	Pirmin Bühler, Willisau Toni Widmer, Willisau Telefon 041 248 40 16
Bibliothek	Werner Amstutz, Leitung, Willisau Julia Gusterer, Buttisholz Pia Schumacher, Nebikon
Schulärzte	Franz Wicki, Dr. med., Zehntenplatz 2, 6130 Willisau Telefon 041 970 37 81 Angehrn Christine, Dr. med., 6182 Escholzmatt Telefon 041 487 72 82
Schulzahnarzt	Gero Juraszyk, Dr. med. dent., Untertor, 6130 Willisau Telefon 041 970 33 77
Schulentwicklungsstab	Werner Amstutz Tobias Bachmann Claudia Hurschler Schrackmann Bernhard Scheel

Statistisches zum Schuljahr 2016/17

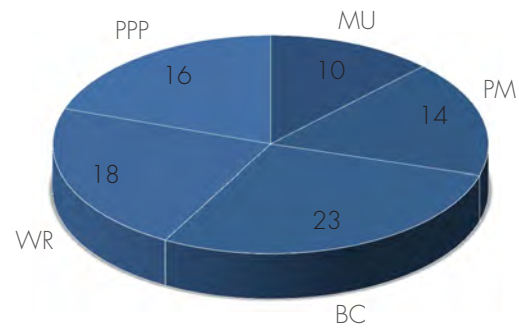
Anzahl Klassen:	28
SchülerInnen pro Klasse:	18.8
Anzahl angestellte Lehrpersonen:	88
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb:	13
Lehrling:	1
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen:	68.5

Schülerzahlen KSW



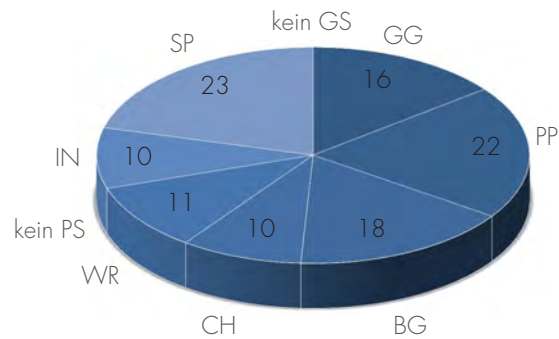
Schwerpunktfächer 4. Klasse: Anzahl SchülerInnen

- 10 Musik
- 14 Physik/Anwendungen der Mathematik
- 23 Biologie/Chemie
- 18 Wirtschaft/Recht
- 16 Philosophie/Pädagogik/Psychologie

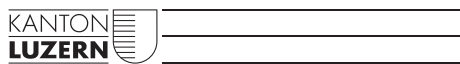


Ergänzungsfächer 5. Klasse: Anzahl SchülerInnen

- 0 Geschichte
- 16 Geografie
- 22 Pädagogik / Psychologie
- 18 Bildnerisches Gestalten
- 10 Chemie
- 11 Wirtschaft und Recht
- 0 Physik
- 10 Informatik
- 23 Sport



Impressum
Jahresbericht-Team:
Franz Amrein: Entwicklung/Organisation
Yvonne Künzli: Layout



Bildungs- und Kulturdepartement

Kantonschule Willisau

Schlossfeldstrasse 4

6130 Willisau

Telefon 041 248 40 40

www.kswillisau.lu.ch

info.kswil@edulu.ch